

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (2002)

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn Sie einen ganz besonderen Stern suchen...



Mercedes Benz



**Liga
wil**

Toggenburgerstrasse 146, 9500 Wil, Telefon 071 923 17 17

Mit Kettensäge und Filetmesser

Brigitte Wüst-von Känel, Chefbildhauerin der Trilogie «Herr der Ringe», erhält Ehrenprämie der Stadt Wil

Wenn Sie zu den Hunderttausenden von «Lord of the Rings»-Fans gehören, kommen Sie nicht um ihre Werke herum: Die 34-jährige Brigitte Wüst-von Känel, gebürtige Wilerin, ist nämlich Chefbildhauerin des vor Weihnachten 2001 in unseren Kinos gestarteten Monumentalwerkes «Herr der Ringe». Nach ihrer Lehre als Dekorationsgestalterin im Globus in St.Gallen arbeitete sie mehrere Jahre bei H.R. Giger in Chur und Zürich.

1999 wanderte sie nach Neuseeland aus, um als Chefbildhauerin an der Filmproduktion von «Lord of the Rings» mitzuwirken. Am Sonntag, 23. Dezember, erhielt sie im Cinewil anlässlich einer Sondervorführung des gewaltigen Filmwerkes die «Ehrenprämie 2001» der Stadt Wil aus den Händen von Stadträtin und «Kulturministerin» Barbara Gysi.

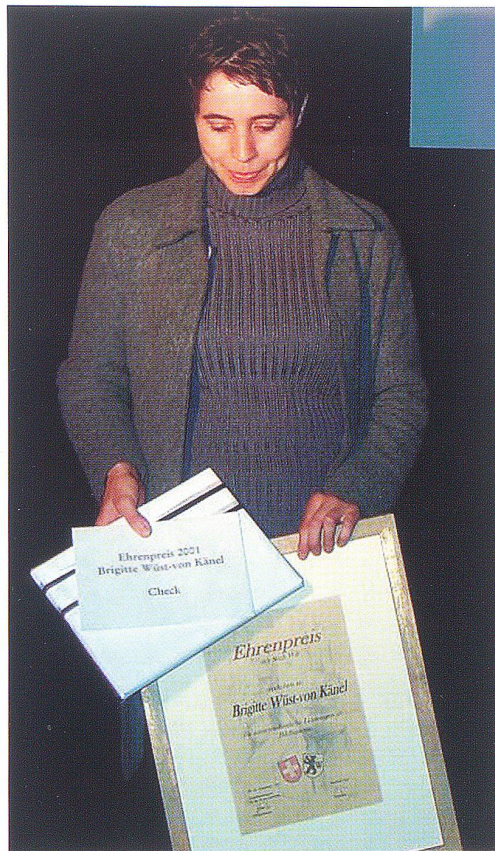
Ausschnitte aus einem Interview mit der Künstlerin

Was hat Sie bewegt, diesen mutigen Schritt in Richtung Neuseeland zu unternehmen?

Schon zu Beginn meiner Lehre in St. Gallen hatte ich den Wunsch, nach Neuseeland zu reisen. Nach Abschluss der Lehre ging ich 1989 auf Weltreise. Dank meiner Ausbildung als Dekorationsgestalterin und ersten Modellierarbeiten für H.R. Giger fand ich in Wellington und Christchurch gute Jobs als Modelmaker. Es folgten Restaurationsarbeiten für das abgebrannte Parlamentsgebäude, Aufträge fürs Nationalmuseum und diverse TV-Commercials.

Wie entstand der Kontakt zu den Machern von «Lord of the Rings» (LOTR)?

Im Jahre 1998 hörte ich davon, dass LOTR in Wellington produziert wird. Wir hatten sowie so Ferien in Neuseeland, dem Geburtsland mei-



Brigitte Wüst-von Känel mit dem Ehrenpreis 2001 der Stadt Wil

ner Tochter, geplant, und ich war dementsprechend vorbereitet. Im Dezember 1998 traf ich mich mit Grant Major (Produktions-Designer) und Richard Tylor (Kostüm-Designer) und zeigte ihnen meine bisherigen Arbeiten. Zwei Monate später, ich war bereits wieder zurück in der Schweiz, erhielt ich die Mitteilung, dass ich als Chefbildhauerin im Juni 1999 einsteigen könne.

Welches war Ihre genaue Aufgabe?

Meine Aufgabe war es, diverse Skulpturen für die verschiedenen Sets herzustellen. Dies ging wie folgt vor sich: Setdekorateur Alan Lee («Legend», «Eric der Wikinger») machte Skizzen der Figuren und beschrieb die Szene ein wenig, damit ich wusste, worum es ging und was die Skulptur ausstrahlen sollte. Danach stellte ich aus Plastilin ein Modell her. Anschliessend bestellte ich die Styropor-Blöcke und begann mit Heissdraht, Kettensäge und Filetmesser die Figuren detailgetreu herzustellen. Danach gingen die Set Finisher mit Spritzbeton und sehr viel Handwerkskunst ans Werk. Die meisten grossen Statuen sind aus Styropor oder «polystyrene», kurz «poly», hergestellt.

Juni

werbs «Gestaltung Allee» steht fest: Aus 29 eingereichten Vorschlägen geht jenes von Peter Hüsler, Landschaftsarchitekt aus Luzern, als Sieger hervor.

Während 14 Monaten wurde der Wiler Standort der Firma Stürm AG für 11 Millionen Franken völlig umgebaut. Dieser Phase des Umbruchs soll nun die Konsolidierung folgen.

Unter der Leitung eines Projektteams hat die Arbeitsgruppe Langsamverkehr die Arbeit aufgenommen; sie wird als ersten Schritt in den einzelnen Quartieren den Kontakt zur Bevölkerung suchen.

Der Stadtrat wählt den 44-jährigen Martin Houweling zum Leitenden Arzt Orthopädie am Spital Wil. Der Stellenantritt erfolgt auf Anfang Oktober.

140 junge Damen und Herren treten zur KV-Lehrabschlussprüfung an, wovon 137 im Stadtsaal ihr Diplom entgegennehmen können.

27.
Ein rollendes Klassenzimmer mit Multimedia-Einrichtung besucht für 2 Tage das Schulhaus St. Katharina. Die New Technologies AG aus Schachen-Reute, Kanton Appenzell Ausserrhoden, will den Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien im Schulzimmer fördern.

Die im Jahre 1927 von Jakob Buri gegründete, erfolgreiche Wiler Malerunternehmung Jakob Buri AG an der Glärnischstrasse 17 in Wil, feiert ihr 75-jähriges Firmenjubiläum.

28.
In der Sonnenhof-Turnhalle findet die Abschlussfeier der 3. Klassen der Oberstufe Sonnenhof mit dem Thema «Wetten dass...» statt. Als Wettkandidaten fungieren Bruno Gähwiler, Stadtpräsident, Daniel Schönenberger, Schulrat und die ehemalige Miss Ostschweiz Sandra Schläpfer.

Juni

Im Vorfeld der Orientierungslauf-Weltmeisterschaften 2003 führt der Schweizerische Orientierungslauf-Verband ein Projekt durch, welches möglichst viele Schulhäuser erfassen soll. In aufwändiger und fachkundiger Kleinarbeit erstellen Mitglieder der OL Regio Wil Karten über die Schulanlagen der sich beteiligenden Schulhäuser.

An der Generalversammlung der Gespa im Sportrestaurant Bergholz wird bekannt, dass der Verlust von rund 300 000 Franken den Schuldenberg der Gespa erheblich erhöht. Grund zur Hoffnung gibt es dennoch: Die Gespa soll professionalisiert werden; die Stadt macht alte Sünden finanzieller Unterstützung wieder gut.

Der linke Mittelfeldstürmer Bruno Sutter vom FC Lugano unterschreibt beim FC Wil einen Zweijahres-Vertrag.

Getreu einem alten Brauch aus dem Buchdruckergewerbe werden die ehemaligen Lehrlinge Tammy Rühli als Polygraphin (Rolf Peter Zehnder AG) und Stefan Mannhart als Rotationsdrucker (Zehnder Print AG) im Rössli-Brunnen gegautscht.

29. Bereits zum neunten Mal führt die Katholische Kirchgemeinde das Fest der Nationen durch. Anlass ist das Patrons-fest von Petrus, der auch als «Völkerapostel» bezeichnet wird.

Das Restaurant Kreuzacker öffnet nach einem Monat Umbau seine Türen und heisst ab sofort «Jolly Pub». Mit einem neuen Konzept wird der Gast überrascht, sollen doch künftig Familien und vor allem Kinder im Mittelpunkt stehen.

In der Tonhalle Wil wird der Seminarabend «forumost» durchgeführt. Thema ist «Wie ist aus Dunkelheit herauszufinden, um wieder Freude am Leben zu haben»? Moderiert wird dieser Tag durch Ruedi Josuran (Radio DRS) und Pater Anselm Grün.



Brigitte Wüst-von Känel mit Vater Herbert von Känel und Stadtpräsident Bruno Gähwiler

Wie lange dauerte die Produktion der Trilogie?

Im Juni 1999 begannen wir mit der Arbeit und nun, Anfang Dezember, arbeite ich an einem gigantischen «Cavetroll» für die Premiere am 19. Dezember 2001 in Wellington. Die ganze Trilogie ist immer noch in Arbeit. Die erste Episode «The Fellowship of The Ring» ist erst auf die Premiere vom 10. Dezember 2001 in London fertig gestellt worden.

Welche Figur oder welche Arbeiten gefallen Ihnen am besten?

Die Relief-Arbeiten in Frodos Schlafzimmer in Rivendell gefallen mir eigentlich am besten. Schon deswegen, weil Alan Lee persönlich die Bemalungen vornahm. Die grösste Herausforderung hingegen war die Arbeit an der Pferd- und Reiter-Statue für Minas Tirith, welche erst im letzten Teil der Trilogie zu sehen ist. Ich musste diese Figur innert drei bis vier Wochen alleine herstellen, was sehr streng und anspruchsvoll war. Die Belohnung hierfür war, dass die Statue eine zentrale Rolle im Set von Minas Tirith spielt und ich sehr viele Komplimente von «gestandenen» Bildhauern erhielt. Das Bildhauen hat hier in Neuseeland eine grosse Tradition, und für viele Maoris gelten solche Werke als «Mastercarvings».

Kannten Sie die Bücher, bevor Sie sich um die Stelle beworben haben?

Sinnigerweise habe ich «The Lord of The Rings» erstmals vor zehn Jahren hier in Neuseeland gelesen. Die Landschaft ist bekanntermassen umwerfend, weshalb es nicht verwundert, wenn man ins «Ringsfever» geworfen wird. Der neuseeländische Lifestyle ist sehr unterschiedlich zum gewohnten Leben in der Schweiz. Um Elijah Wood zu zitieren: «Die Geschichte von Lord of The Rings zeigt doch wieder einmal mehr, dass es auch ganz kleine Leute weit bringen können.»

Derzeit stellen Sie Filmfiguren für den weltweiten Markt her. Wie sieht die weitere Zukunft aus?

Der grösste Teil der Sammlerobjekte ist bereits produziert. Nun wartet man ab, was die erste Serie bringt, und nächstes Jahr werden die Figuren der zweiten und dritten Serie produziert. Es sind ca. 20 Bildhauer am Werk. Ich persönlich stelle lieber grosse Sachen her. Nun freu ich mich erst mal auf vier Wochen Ferien in der Schweiz. Es sind dies meine ersten Ferien seit bald drei Jahren. Anschliessend kehre ich nach Neuseeland zurück und schaue, wie sich die Aufträge entwickeln.

wit/her

Serenissima 2002 ist musikalische Vielfalt

Orchesterverein Wil zog alle Register

Serenissima ist eine Erfindung des Orchestervereins Wil. Schon zum dritten Mal waren die Stadtkirche und anschliessend die Restaurants der Wiler Altstadt erfüllt von musikalischen Klängen in grosser Vielfalt.

Nicht ganz so sommerlich warm, doch freundlich wars allemal in der Wiler Altstadt, als es am Freitag, 28. Juni, wiederum hiess: Serenissima! Unter der Leitung von Kurt Pius Koller zog der Orchesterverein Wil alle musikalischen Register.

Wer schon einmal dabei war, der wartet aufs nächste Mal, denn eine so grosse musikalische Vielfalt auf kleinem Raum gibt es sonst nirgends. Glück hatte, wer einen Sitzplatz fand; die Stadtkirche – und ab 22 Uhr auch die Altstadtrestaurants waren gerammelt voll von Menschen.

Konzert der Jungen

Schon tausendmal gehört – und doch berührt es jedes Mal neu, das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester von Mozart. Wenn dann noch junge Solisten wie Graziella Nibali, Flöte, und Simon Bilger, Harfe, dem Werk einen ganz neuen, frischen Ausdruck verleihen, dann wird etwas von der Un-



Musizieren als Leidenschaft.

sterblichkeit dieser Musik deutlich. Beeindruckend war die spielerische Leichtigkeit, Ausdruckskraft und Souveränität der beiden jungen Berufsmusiker. Die schnellen Läufe kamen perlend leicht daher und dem langsamen Andantino verliehen die beiden Seele.

Es war das Konzert der Jungen, denn auch die beiden Sopranistinnen, Nicole Widmer-Bosshard und Patrizia Häusermann beeindruckten mit ihrem Beitrag in der Musik zu «Sommernachtstraum» von Mendelssohn. Dass der Cäcilienverein St.Nikolaus über hervorragende eigene Kräfte verfügt, bewies auch dessen Damenensemble, ebenfalls im Sommernachtstraum.



Ein Konzert der Jungen wars in der Stadtkirche, Graziella Nibali und Simon Bilger beeindruckten mit ihrem sensiblen Spiel.

Juni

Ein lauer Sommerabend, Musik in der Altstadt und kulinarische Freuden, das bietet der Sommeranlass des Orchestervereins Wil an der Serenissima.

Nach 50 Jahren endet für Ferdy Holenstein die beispiellose Karriere als Dirigent der Brass Band Concordia Fischingen.

Dominika Wasiak vom Schachclub Wil gewinnt an der Schweizerischen Schachmeisterschaft in Olten die Silbermedaille.

30.
Per Ende Juni, nach neun Jahren als Präsident der Vorsteherschaft der Evangelischen Kirchgemeinde Wil, gibt Marcel Oberer das Amt an seine Nachfolgerin, Sybille Pelzmann, weiter.

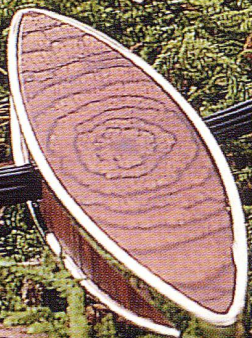
In der Kirche St.Peter singt der Cäcilienchor St.Peter zu Ehren des Kirchenpatrons Petrus die Orchestermesse «Missa Sancti Nicolai».

Zum dritten Mal gewinnt der Wolfertswiler Gerold Pfister die Schweizermeisterschaft im Armbrustschieszen über 30 Meter, welche in Wil stattfindet.

An den 23. Eidgenössischen Tambouren-, Pfeifer- und Claironwettspielen erspielt sich die gemischte Sektion aus Wil den zweiten Platz. Auf den zehnten Rang kommt die Tambourensektion.

Am Karateturnier in Luzern sind Jasmin Parampett, Jestin Parampett und Felix Morger, Mitglieder der Shotokan Karateabteilung des BSC Arashi Yama Wil, erfolgreich.

SCHMUCK IST
LEIDENSCHAFT.



WIPF
GOLDSCHMIED
WIL

Obere Bahnhofstrasse 31, 9500 Wil, Tel 071 911 14 44, info@wipf-goldschmied.ch, www.wipf-goldschmied.ch

Als hätte er während des ganzen Konzertes einen persönlichen, unsichtbaren Faden zu jedem Musiker und jeder Musikerin gespannt, so wirkte die Leitung von Kurt Pius Koller. So verleiht er jene Sicherheit, die es auch einem Laienorchester erlaubt, unbeschwert, homogen und sensibel zu spielen. Er versteht es, das Optimum aus seinem Orchester herauszuholen.

Serenissima in der Altstadt

Jazz oder Appenzellermusik? Evergreens oder Wiler Wienermusik? Salonmusik oder Tangos? Schwyzerörgeli oder Zigeunermusik? All das und noch mehr gabs in der Nacht zu hören. Wer sich auf Beizentour machte, konnte von allem ein Ohr voll hören, doch Sitzplätze gabs kaum. Gute Stimmung, kulinarische Freuden und musikalische Vielfalt gabs allemal. Zehn verschiedene Ensembles, alle aus dem Gesamtorchester zusammengestellt, zeigten eine eindruckliche Vielfalt an Musikstilen und brachten zudem unverwechselbare Atmosphäre in die Altstadt-Restaurants. Musik klang durch die Altstadt und fröhliche Menschen waren an allen Ecken und Enden. *Ruth Rechsteiner*



Juli

Am Berufsbildungszentrum Wil geht Bruno Köppel nach 25 Jahren Lehrtätigkeit in Pension.

Heftige Niederschläge führen zu überfluteten Keller- und Erdgeschoss. Vor allem im Südquartier. Die Abwasserkanalisation der Stadt Wil reicht zwar bei starken Niederschlägen aus, in Extremfällen allerdings gelangt diese an das Limit.

1. Die Wiler Camion Transport AG, eines der grössten Transportunternehmen der Schweiz, übernimmt den Transportbereich der Luzerner Sportbus AG. Damit baut das Wiler Unternehmen seine Tätigkeit in der Innerschweiz aus. Ebenso übernimmt die Wiler Firma den Bereich Stückgut-Transporte der Firma H.+F. Längnegger AG in Köniz.

In der Thurau brennt ein abgemähtes Strohfeld. Der Feuerwehr gelingt es innert Kürze, das Feuer zu löschen.

Die Pro Senectute Regionalstelle Wil hat ihren neuen Sitz an der Poststrasse 19 in Wil. Finanzielle Nöte zwangen die Verantwortlichen der Pro Senectute zum Handeln: Eine neue Unterkunft wird durch eine tiefere Miete und ein besseres Raumkonzept ermöglicht.

Karin Keller-Sutter – höchste Polizistin. Seit heute liegen Präsidium und Sekretariat der Konferenz der Ostschweizerischen Justiz- und Polizeidirektorinnen und Direktoren beim Kanton St.Gallen. Die Wiler Regierungsrätin Karin Keller-Sutter löst Regierungsrat Hans Diem, den Vorsteher der Sicherheitsdirektion des Kantons Appenzell A.Rh., ab.

2. Mit dem Stück «Klassentreffen» feiern die Schüler der Oberstufe Lindenhof in der Aula den Schulabschluss.

Der FC Wil kann nun definitiv die erste NLA-Saison mit Torhüter Nicolas Beney planen. Die Äbtestädter konnten sich nach langen und zähen Ver-

Juli

handlungen endlich mit dem FC Sion einigen. Nicolas Beney unterschrieb beim FC Wil einen Vertrag über zwei Jahre und ersetzt Eric Rapo.

Ohne grosse Vorbereitungen zu treffen, klassieren sich die Schülerinnen der Mädchenschule St. Katharina am schweizerischen Schulsporttag hinter der Kantonsschule Zug auf dem zweiten Platz.

3. Im Rahmen von «Musik in der Fabrik» findet bei der Firma Stihl & Co. ein Konzert statt. Vorgängig lädt die Firma Stihl zu einem Aperó ein.

Das Spiel Spitalregiment 7 gibt am WK-Standort ein Galakonzert in der Tonhalle Wil.

Philipp Haag, Lehrling der Schreiner Fust, Wil, ist gleich zweimal erfolgreich. Zum Ersten mit einer sehr guten Lehrabschlussprüfung und zum Zweiten mit der Qualifikation zur Teilnahme an der Schweizermeisterschaft der Schreiner.

Gemeinsam mit der Feuerwehr führt die Firmenleitung der Stihl & Co. eine Schulung aller Mitarbeiter/innen zum Thema Brandverhütung durch. Zur praktischen Überprüfung des Gelernten findet nun eine gemeinsame Alarmübung statt.

Die Eishockeyaner des EC Wil absolvieren mit dem Schwingerclub in der Schwingerhalle im Botsberg in Flawil eine «Schnupperstunde». Pech hatte dabei Trainer Res Hasler, der so unglücklich fiel, dass er sich einen Bänderriss einhandelte und für längere Zeit an den Stöcken gehen muss.

Im Stadtsaal findet die Diplomfeier, organisiert vom Autogewerbeverband St. Gallen-Appenzell und Lichtenstein, statt. Die angehenden Automonteur, Automechaniker, Fahrzeugelektriker und -Elektroniker können nach zum Teil sehr guten Ergebnissen an der Lehrabschlussprüfung ihre Diplome in Empfang nehmen.

4. Ozon-Kampagne 2002: In den Stadtbussen und den Bussen

Legende und Wirklichkeit

Das Bruder-Klausen-Haus in Wil

Eine Legende ist etwas Geheimnisvolles, Rätselhaftes, meist vom Hauch eines angeblich in der Vergangenheit zugetragenen Ereignisses umgeben, in dessen Mittelpunkt in der Regel das Leben eines Heiligen steht, eine fromme Sage. Im Sommer war das Wiler «Bruder-Klausen-Haus» in vieler Munde, denn es musste einer neuen Überbauung weichen und wurde abgebrochen. Untrennbar verbunden ist damit die Legende, wonach der 1947 heilig gesprochene Eidgenosse Niklaus von Flüe – besser bekannt als «Bruder Klaus» – als junger Rottmeister in diesem Häuschen genächtigt haben soll.

Die Wiler Bevölkerung hat ein Anrecht darauf zu erfahren, wieviel Wahres – oder Dazuge dichtetes – sich rund um das «Alte Haus und den Heiligen» rankt, bevor es sich endgültig aus

dem Wiler Stadtbild verabschiedet. Um es gleich vorwegzunehmen: Archivalien – die allerdings erst gefunden werden mussten – bestätigen, dass dieses vermeintlich uralte Relikt vergangener Zeiten «nur» gerade 176-jährig vor uns steht. Eine ernüchternde Tatsache!

Sechs Quellen

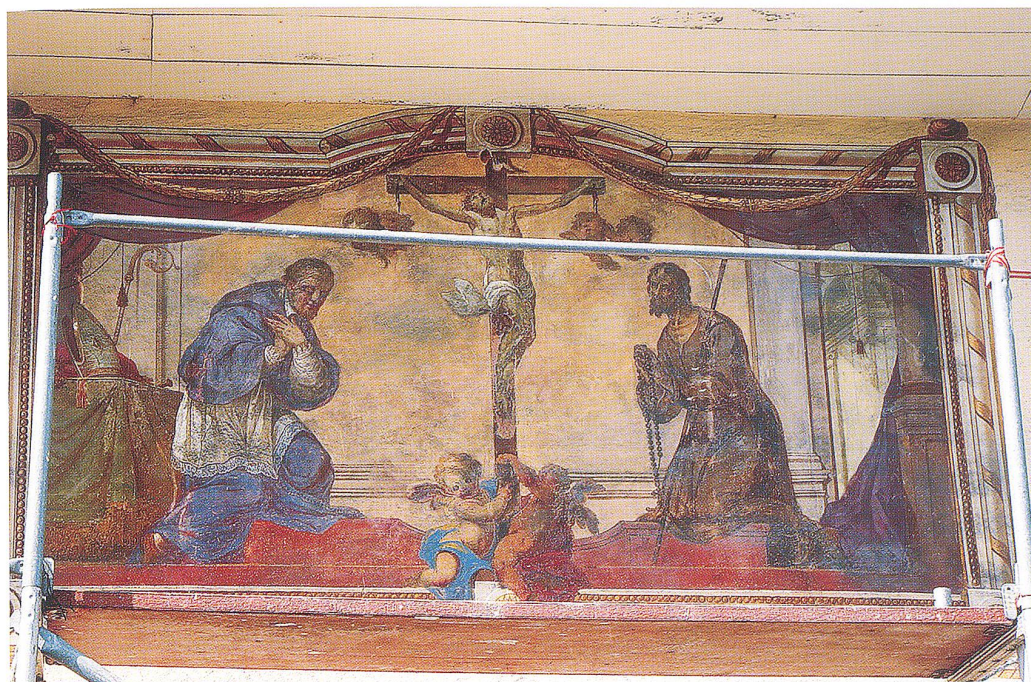
1. Marschroute der Innerschweizer in den Thurgau 1460
2. Situationspläne von 1712 (Archiv Wil) und 1735 (Zentralbibliothek Zürich)
3. Handschriftliches Verzeichnis von J. M. Morel, um 1799 erstellt (Archiv Wil)
4. Wiler Brandversicherungsverzeichnis 1807 (Archiv Wil)
5. Erstes Lagerbuch 1810 (Staatsarchiv St. Gallen)
6. Dendrochronologische Untersuchung vom 9. April 2002

Früher und heute

Wir alle wissen es: Früher war alles ganz anders als heute. Was einst einem Bedürfnis entsprach, ist heute überflüssig. Betroffen von diesem steten Vorwärtstreben ist zurzeit auch das gefällige Walmdachhäuschen an der Ecke Poststrasse – Klausenstrasse, im Volk allgemein als das Bruder-Klausen-Haus bekannt. Es ist dem Abbruch «geweiht». Von der Lerchenfeldstrasse



Das Bruder-Klausen-Haus kurz vor dem Abbruch



Das Bild von Bruder Klaus am Haus

zur St. Peter-, Post- und Oberen Bahnhofstrasse wird die Gross-Überbauung «Zentrum Süd» (ab 2001 in «Stadtmarkt» umbenannt) mit grossen Laden- und Geschäftsflächen entstehen, zusätzlich ein Wohnanteil von 23 Wohnungen. Dabei muss auch die Klausenstrasse rund 100 Meter nach Süden verlegt werden. Bereits in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde vom Abbruch dieses Häuschens gemunkelt, wie es in einer Schrift nachzulesen ist.

Kein Bruder Klaus

Der an der Südfront von einem unbekanntem Künstler gemalte Spruch bezieht sich auf den Heiligen wie auf das Haus selbst: «Das Bruder-Klausen-Haus bin ich genannt, durch meinen Bildschmuck Alt und Jung bekannt. Aus meinen Mauern, stark bedacht und schlicht, zog Bruder Klaus, nach altem Volksbericht, das Kloster St. Kathrinal zu retten. Sein Rat und Beispiel führt auch heut aus schwerer Not in bess'eres Land, wenn wir, vertrauend unserm Gott, mit starker Selbstzucht treuen Brudersinn verketten.» Erbaut 1400, renoviert 1936/70.

Legende

So besagt eine Legende, Fähnrich und Rottmeister Niklaus von Flüe (1417 – 1487) soll als 43-Jähriger in diesem Haus genächtigt haben, als er in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Thurgauer Feldzug nach dem Kloster St. Katharinental bei Diessenhofen zog. Hier stellt sich die

Frage: Welche Route schlugen die Krieger der eidgenössischen Orte – ohne Bern – ein, um unter dem Obwaldner Fähnlein gemeinsam den habsburgischen Thurgau zu erobern?

Marschroute in den Thurgau

Welches war der Weg des Obwaldner Fähnleins durch den Thurgau, und welche thurgauischen Landschaften mag Niklaus von Flüe damals gesehen haben? Der Feldzug begann mit den Unterwaldnern und Luzernern und bewegte sich dem damals schon bekannten Wallfahrtsort Maria Einsiedeln zu. Am Fest der Engelweihe zu Einsiedeln des Jahres 1460, am 14. September, zog der Tross über den Etzel nach Rapperswil, weiter gegen Töss und Winterthur zu, nach Frauenfeld und zum Städtchen Diessenhofen, das sie ebenso wie Frauenfeld einnahmen. Dabei dürften sie das Städtchen Wil, das zwei Jahre zuvor eidgenössisch wurde, kaum passiert haben.

Situationspläne von 1712 und 1735

Interessante Details offenbaren uns zwei Wiler Pläne von anno 1712 und 1735. Zeigt sich im älteren Plan von 1712 (Belagerung von Wyl) der Platz neben dem offenen Krebsbach noch unverbaut, so findet sich 23 Jahre später an der Stelle des heutigen Hauses ein bauliches Objekt eingezeichnet. In dieser Zeit wird erstmals an dieser Stelle ein Schopf errichtet. Da zu diesem Zeitpunkt (1712) ausserhalb der Stadtmauern

Juli

der verschiedenen Regionallinien werden allen Fahrgästen Getränkegutscheine verteilt als Dankeschön für die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel. Diese Gutscheine können in den Schwimmbädern Weierwiese und Bergholz eingelöst werden.

Der Lourdespilgerverein führt seine Vereinswallfahrt zur Fatimakirche in Andeer durch.

In der «Goldschmiede Rosemarie Sommer» bietet der Tag der offenen Tür Gelegenheit, sich von den Qualitätsarbeiten der Fachfrau zu überzeugen.

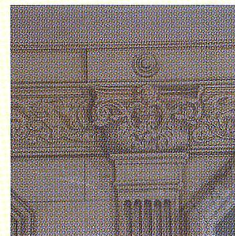
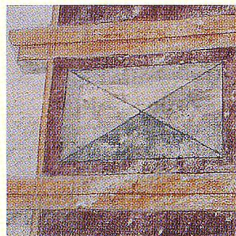
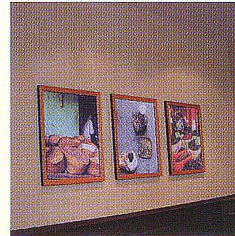
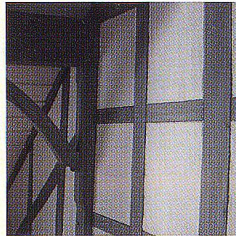
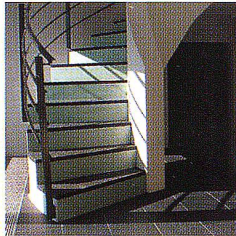
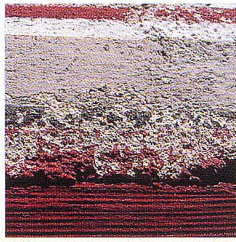
Mit einer Schrankenanlage wird der Parkplatz Bleiche ab sofort bewirtschaftet. Die 219 Parkplätze sind von Montag bis Samstag während 24 Stunden gebührenpflichtig.

Grüne Prowil setzen sich durch. Die Teilrevision des Abwasserreglements ist unumstritten. Anlass zur Diskussion hingegen gibt das Verursacherprinzip. Ergebnis: Elf Artikel des Reglements müssen unter die Lupe genommen werden.

Aus Anlass der zehnjährigen Partnerschaft mit der polnischen Gemeinde Dobrzyń Wielki will sich der Wiler Stadtrat an einem weiteren Projekt zur Verbesserung der Infrastruktur beteiligen. Zum Ausbau der Gasversorgung beantragt der Stadtrat den zweckgebundenen Beitrag von 205 000 Franken, welcher an der Parlamentssitzung bewilligt wird.

Der Stadtrat gibt bekannt, dass er der Gespa für langfristige Investitionen im Fussballstadion Bergholz zweckgebunden 250 000 Franken zur Verfügung stellen will. Damit fällt der Beitrag der Stadt rund 150 000 Franken höher aus, als die Stadträtin Barbara Gysi anlässlich der Gespa-Generalsammlung ankündigte.

An der letzten Sitzung des Parlaments wird ein Beitrag gutgeheissen, um den Ausbau der Gasversorgung in der Partnerstadt Dobrzyń Wielki zu ermöglichen.



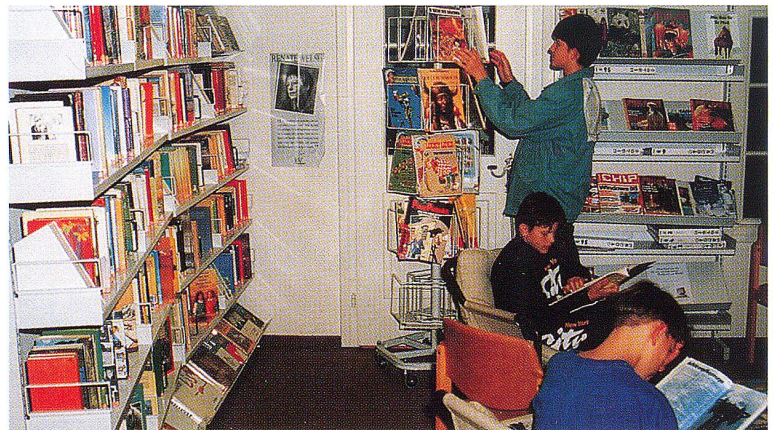
Stadt Wil

Stadtbibliothek Wil

9500 Wil, Marktgasse 61
Tel. 071 911 16 55, Fax 071911 68 10
stadtbibliothek@stadtwil.ch
Der Katalog der Stadtbibliothek ist im Internet abrufbar unter: stadtwil.ch

Öffnungszeiten

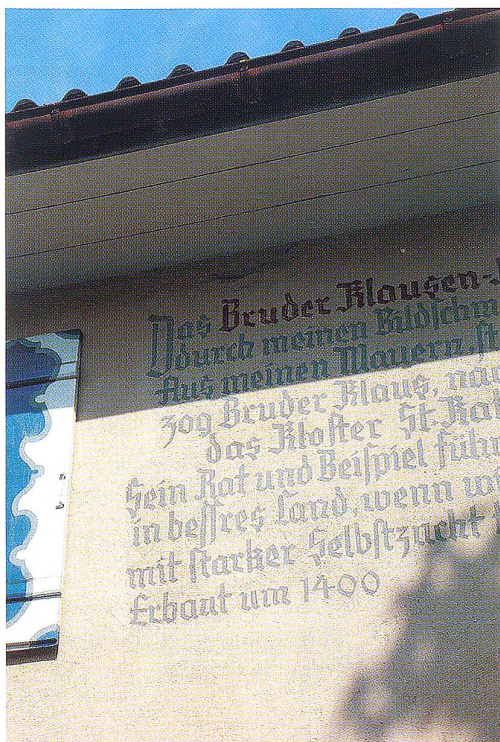
Dienstag	09.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch	14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	09.00 – 12.00 Uhr



noch wenige Gebäude stehen, ist anzunehmen, dass, würde sich dort ein Haus befunden haben, dieses mit Bestimmtheit nicht übersehen worden wäre.

Verzeichnis

In der Schrift «aus dem alten Wil» von 1919 steht zu diesem Verzeichnis die Bemerkung, dass dieser begüterte Kaufmann «neben manch anderen Liegenschaften auch das Bruder-Klausen-Haus erworben» habe. Dieser Irrtum wurde fälschlicherweise immer wieder übernommen. Richtig ist: J. M. Morel schreibt nur: «Bruder Klausen... 1500 fl». Fälschlicherweise führte diese Interpretation zur Annahme, es handle sich um das «Bruder-Klausen-Haus», das noch gar nicht vorhanden war. Zu diesem Irrtum gesellte sich ein zweiter, nämlich der Kaufvertrag von 1795. Antoni Ferch verkauft das «Bruder Clausen Guth» am 28. Januar 1795 an Comisaho Joseph Mahn Morel für 1500 fl. Aufgepasst!: Morel erwirbt ein «Gut», kein Haus! Der Unterschied liegt darin, dass anno dazumal Grund, Boden, Wiese – eventuell mit Schopf – als «Gut» bezeichnet wurde, ein massiver Steinbau hingegen stets als Haus. Wäre auf diesem «Gut» ein Haus gestanden, hätte es in Morels Verzeichnis Eingang gefunden, sicher auch im Wiler Brandversicherungsverzeichnis 1807, und pflichtgemäss auch im Lagerbuch von 1810.



Ausschnitt aus der falschen Beschriftung

Brandversicherungsverzeichnis von 1807

Hier findet sich unter der Rubrik «Namen und Vornamen der Eigentümer» Gemeinderat Josef Marin Morel(l) und in der Rubrik «Lage und Benennung der Gebäude» der Eintrag «Ein Schopf, Bruder Klaus genannt». Wohlgemerkt; ein Schopf, vermutlich der in den Jahren zwischen 1712 und 1735 errichtete.

Erstes Lagerbuch 1810

Einer der wichtigsten Einträge existiert im Lagerbuch von 1810: Unter der Versicherungsnummer 312 besass Josef Marin Morel auf seinem «Bruder Clausen Guth» tatsächlich nur einen Schopf. Sein Sohn Johannes (Jean) wurde 1821 sein Nachfolger und erbaute 1826 anstelle des Schopfes ein «Haus und Pfisterei» (Pfisterei = Bäckerei) von 1200 fl Wert. Das meldet uns die Bemerkung in der letzten Spalte: «Ber(einigungs)-Tabelle B vom 7. October: den Schopf niedergeriss(en) u. ein Haus gebaut». Mit neuer Versicherungsnummer 485. Beide Versicherungsnummern sind in den Kaufverträgen ersichtlich. Johannes Morel darf somit als Bauherr des «Bruder-Klausen-Hauses» angesehen werden. Damit steht das Baujahr dieses Hauses fest: 1826!

Untersuch vom 9. April 2002

Nicht genug dieser ernüchternden Tatsachen war es ein grosses Anliegen, das «Bruder Klausen-Haus» zusätzlich einem wissenschaftlichen Untersuchung zu unterziehen. Dank verständnisvollem und kooperativem Entgegenkommen der Firma HRS Hauser Rutishauser Suter AG in Kreuzlingen, vertreten durch Architekt und Projektleiter Georg Weigle, wurde es möglich, das Alter dieses Hauses nach wissenschaftlichen Methoden untersuchen zu lassen. Am 9. April 2002 vormittags war es so weit: Felix Walder vom Labor für Dendrochronologie der Stadt Zürich führte an fünf verschiedenen Balken im Dachgeschoss durch Holzbohrproben die Untersuchung durch. Das Ergebnis wurde mit sichtbarer Spannung erwartet. Am 3. Mai 2002 lag dann der dendrochronologische Untersuchungsbericht Nr. 183 vor. Wie soll man ein Denkmal enthüllen, das auf wackeligen Beinen steht? Vorsichtig, oder den Schleier einfach wegziehen? Wählen wir die zweite Variante.

Bestätigung

«Der Bericht bestätigt die Vermutung, dass das «Bruder-Klausen-Haus» in Wil nicht so alt ist wie allgemein angenommen. Die verschiedenen Jahrgänge der verwendeten Hölzer – von frühes-

Juli

5. Interpellation «Sofortmassnahmen gegen zunehmende Unsicherheit». In Wil ist ein leichter Anstieg der Straftaten festzustellen. Die Zahl schwerer Delikte geht zurück.

53 Schreinerinnen und Schreiner nehmen an der Lehrabschlussfeier in der Aula der Psychiatrischen Klinik teil.

Sollen die Abgaben der Technischen Betriebe Wil (TBE) an die Stadt schrittweise auf Null abgebaut werden? Nein, meint der Stadtrat, und er ist mit einem veränderten Postulatstext durchgekommen.

Das Wiler Derby im Rahmen des Wiler Sommerspringens findet mit guter Besetzung statt. Es siegen Cynthia Erni, Wil vor Geraldine Karrer, Wil, und Lili Steinmann, Bettwiesen.

Um Not zu lindern, muss Hilfe transportiert werden. Seit 70 Jahren sorgt die Hilfsorganisation Miva dafür, dass die Räder rollen.

Daniel Hasler vom FC Wil erhält einen Vertrauensbeweis und wird von seinen Berufskollegen zum Capitain der Äbtestädter für diese Saison gewählt.

An der Ortega Wil werden 25 KV-Fähigkeitsausweise und 10 Bürolehrausweise nach bestandener Prüfung verteilt. Mit der Note 5,6 ist Petra Pichler die Beste aller Absolventen/innen des Prüfungskreises Wil.

Auf Ende dieses Schuljahres treten Handarbeitslehrerin Olgi Northe und Primarlehrer Armin Hollenstein, beide im Mattschulhaus tätig, sowie Kleinklassenlehrer Paul Thoma, Primarschulhaus Lindenhof, in den Ruhestand.

6. Die Grünen Prowil feiern in der Altstadt ein Sommernachtsfest. Der Regen stört nicht, da das Musikantenzelt und die Lauben Schutz bieten. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Toggenburger «Schlorzi Musik».

SCHMUCK VON BUCK
SEIT 1936

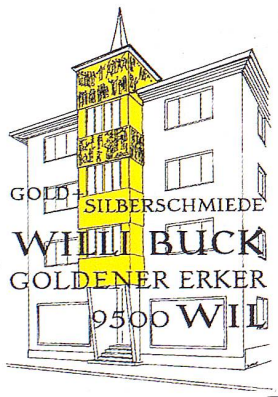
DEN INDIVIDUELLEN
SCHMUCK VON BUCK

SCHMUCK VON BUCK
DIE TYPISCHEN UNIKATE

SCHMUCK VON BUCK
MIT EDELEN STEINEN
PERLEN UND BRILLANTEN

DEN JUNGEN
SCHMUCK VON BUCK
AUS STERLINGSILBER

BILDER (ORIGINALE UND LITHOS)
WANDBILDER IN METALL/GLASFENSTER
SAKRALE UND PROFANE KUNST



POSTSTRASSE 15
071 911 12 55



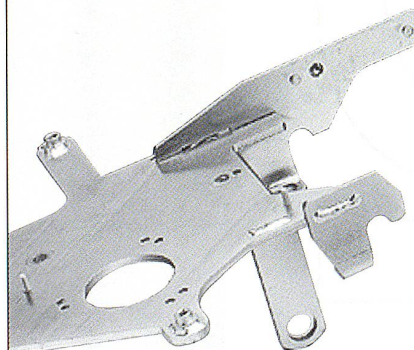
Ihre
Weinhandlung
mit dem
erlesenen
Sortiment

Ehrat Weine AG

Weinkellerei
Weinbau
Wil SG
Tel. 071 911 10 11

BÜCHI AG

Lösungen in Blech und Draht



Büchi AG
Hubstrasse 11
CH-9501 Wil
Telefon 071-912 25 25
Fax 071-912 25 28
www.buechiag.ch

ISO 9001:2000 zertifiziert

tens 1478 bis spätestens 1774 n. Chr. – lassen darauf schliessen, dass altes Holz wiederverwendet wurde, was auch eine Erklärung für die verschiedenen Einkerbungen ist, die nicht zu dieser Dachstuhlkonstruktion passen.» (Georg Weidle). Gemäss Beurteilung von Herrn Felix Walder wurde das Haus nach 1774 erbaut, Datum der Pfette Holz Nr. 5 (Georg Weidle). Somit deckt sich das Ergebnis mit den vorangegangenen Recherchen, denn der wissenschaftliche Untersuch dürfte untrüglich sein. Betrachten wir abschliessend noch die Besitzverhältnisse, so ist zu vermuten, dass nicht ein bauliches Objekt den hohen Preis bestimmte, sondern er dürfte im umfangreichen Grundbesitz des «Bruder-Klausen-Gutes» liegen. Übrigens zahlt Morel auch für den «Höllberg», am heutigen Oelberg, die stolze Summe von 2700 fl – ohne Haus, das er erst anschliessend bauen liess!

Legende zu Ende?

Nachdem 1847 am Haus eine erste grosse «Reparatur» (Renovation) erfolgt war und 1936 ein weiterer Ausbau hinzugefügt wurde, kam es 1970 zum heutigen schmucken und gepflegten Aussehen. Vor allem griff man auf die wiederentdeckte blau/weisse Farbe der Fensterläden zurück. Ein westlicher Anbau ist sichtbar und das mittlere Fenster unterhalb des Freskos wurde zu einer Türe vergrössert. Heute steht das Bruder-Klausen-Haus noch in vertrauter Umgebung, aber mit der Neuüberbauung mit anderer Ausrichtung wird der Bau zu einem Fremdkörper, der bedauerlicherweise einfach am falschen Platz steht. Interessant schreibt 1919 der bekannte Wiler Lehrer Ulrich Hilber in sei-

nen zwangslosen Betrachtungen «Aus dem alten Wil» über das Bruder-Klausen-Haus, Seite 34: «...ein greiser Mann, dem rings die Altersgenossen gestorben und der mit Sehnsucht nur der Stunde harret, da auch an ihn der Ruf ergeht». Dieser Wunsch wird ihm jetzt erfüllt! Das legendäre «Bruder-Klausen-Haus» geht von uns, die Legende aber, die vermutlich mit dem Fresko und dem Hauspruch bei uns Einzug hielt, darf, soll und wird auch weiterleben. Lobenswert ist der Entscheid, dieses wunderschöne Fresko vor Abbruch des Gebäudes der Nachwelt zu erhalten. Malermeister Jürgen Knopp aus Wil hat diese sehr heikle Arbeit ausgeführt.

Ade Bruder-Klausen-Haus

Ein Stück «Alt-Wyl» muss den unaufhaltsamen Fortschritt und Bestreben des Menschen, immer Neues zu schaffen nach dem Motto, dass Stillstand Rückschritt bedeutet, weichen. «Ade, Du junggehrwürdiges, sauber gepflegtes Haus. Du hättest wahrlich eine bessere Zukunft verdient, als gerade im schönsten Kleid abgerissen zu werden.»

Bild gerettet

Das legendäre «Bruder-Klausen-Haus», welches seit jeher viele Rätsel und Fragen aufwarf, wurde endgültig abgebrochen. Um die Kostbarkeiten des Hauses zu bewahren, wurde am Freitag, 12. Juli, mit einer Grossaktion das bemalte Fassadenbild von der Mauer gelöst und sorgfältig abtransportiert. Das für die kommenden Generationen bewahrte Objekt wurde sicher deponiert. *Willi Olbrich*



Die alte Klausenstrasse kurz vor der Bauphase für das neue Zentrum

Juli

Auf der Sportanlage Lindenhof finden die 29. Schweizer Meisterschaften im Rollstuhlsport statt, wobei absoluter Spitzensport geboten wird. Edith Hunkeler und Heinz Frei bestätigen ihre internationalen Erfolge. Für die Wiler Organisatoren unter der Leitung von Thomas Bühler gibt es viel Lob.

Der FC Wil versucht sich im ersten NLA-Spiel in konstruktivem Fussball, scheitert aber an der überragenden Klasse von GC mit 1:4.

Mit 17:7 Runs gegen die Baracudas geschlagen, scheiden die Wiler Baseballer Devils aus dem Cuprennen aus.

18 begeisterte Pfader versammeln sich am frühen Morgen beim Bahnhof Wil. Für die Pfadi Wil heisst es ab ins Zeltlager ins Valle Maggia nach Moghegno.

7. Die OL Regio Wil mit Alois Schneider, David Schneider, Donatus Schnyder, Kurt Schmid und Maria Brander verteidigt den Titel der besten Klubmannschaft der Schweiz souverän. Die organisierende OLC-Kapreole bietet im Wangenerwald bei Dübendorf schnelles Mittelland-Gelände und tadellose Organisation der traditionellen 5er-Staffel.

Im Rahmen des 25. Eidgenössischen Jodlerfestes in Fribourg «erjodelt» sich Hanspeter Schäfer, begleitet von sanfter Klaviermusik, mit der Komponistin Margareth Schicker-Loser und dem Texter Christoph Sutter mit dem Lied «de Hitzgi» den ausgezeichneten 2. Rang im Wettbewerb für neuzeitliche Jodellieder.

Auch der Jodlerclub Wil nimmt an diesem grossen Fest teil und wird nach der Heimkehr mit den Stadttambouren und der Stadtmusik traditionell in der Altstadt empfangen.

8. Aus Anlass der Expo.02 findet der Swisspower Gigathlon rund um die Schweiz statt, wobei 35 Sportler/innen des LSC Wil teilnehmen. In sieben

Juli

Etappen wird einzeln oder in Teams mit Bike, Rennvelo, Laufen, Schwimmen oder Inlineskaten die Strecke von 147 Kilometern bewältigt.

CVP-Gemeinderat Lukas Merz und 20 Mitunterzeichnende reichen ein Postulat ein, das nach schulergänzenden Angeboten wie «Tagesschule und Schülerclub» in der Stadt Wil fragt.

Der Stadtrat beantragt 1,3 Millionen Franken für die Umsetzung des kantonalen Konzeptes Informatik an der Volksschule. Informatik an der Schule kostet viel Geld, weil nach fünf Jahren der technologische Wandel bereits nach der nächsten Computergeneration ruft.

9. Die Ausbildung von Fachkräften in mechanischen Berufen hat sich verändert. So auch bei der Firma Stihl. Maya Graf ist die erste Frau im Kanton St. Gallen, die ihre Lehre als Polymechanikerin nach dem neuen Ausbildungskonzept abgeschlossen hat.

Karin Keller-Sutter, Regierungsrätin des Kantons St. Gallen, lädt als amtierende Hofnarrin 2002 die Hofnarren Gilde und den Neunerrat der Fastnachtsgesellschaft (FGW) zur Besichtigung der Pfalz und zum traditionellen Bratwurstessen im St.Galler Staatskeller ein.

Kaum eine Strasse wirbelt so viel Staub auf wie die Grünaustrasse. Bald soll die Vorlage vor das Parlament und im Frühjahr, so hofft Stadtrat Werner Oertle, vor das Volk.

Dem Wiler MoMoll-Theater werden für die Theaterproduktion «Die Vagina-Monologe» vom Lotteriefond eine Zuwendung von 5000 Franken zugesprochen.

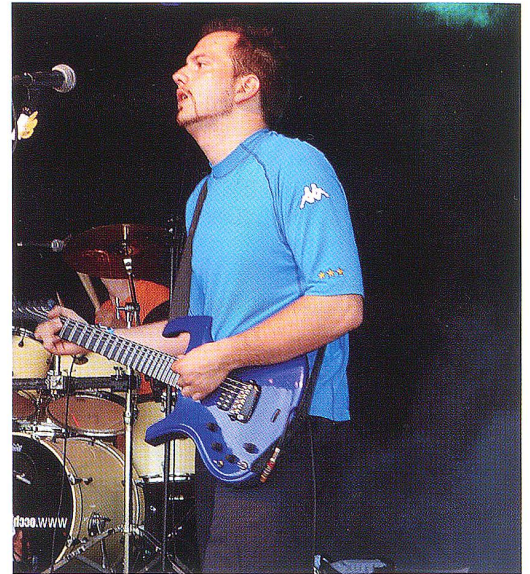
Im Eingangsbereich des Wiler Stadtsaals wird eine Infotafel montiert. Diese Tafel soll Besucherinnen und Besucher von Wil mit historischen Bildern auf die Altstadt aufmerksam machen.

Rockiges Weier-Happening

Die Zweite Auflage des Openairs «Rock am Weier» wurde professioneller organisiert

Nach dem gelungenen Start im vergangenen Jahr fand am 15. Juni auf der Weierwiese das zweite «Rock am Weier» statt. Eine enorm verbesserte Infrastruktur und eine überraschende musikalische Besetzung sorgten dafür, dass das Openair zu einem beachtlichen Anlass auf recht hohem Niveau wurde. Traumwetter und eine friedliche Stimmung sorgten zusätzlich dafür, dass sich die vielen Gäste, übrigens bei Gratis-eintritt, recht wohl fühlten und den lauen, rockigen Sommerabend sichtlich genossen.

Musikalisch durften sich die Openair-Besucher an einigen Top-Acts und Leckerbissen erfreuen. Als einzige echte Wiler Formation eröffnete «Empty» das Programm.



Ein Gitarrensolo gefällig?

Vision

Mit einem jährlich stattfindenden Openair wollen die Verantwortlichen Dario Sulzer, Pädi Mathis und Marcel Frehner einen aktiven Beitrag zur Wiler Kultur leisten. Rock am Weier soll künftig ein Treffpunkt sein, wo man sich in ungezwungenem Rahmen an attraktiver Lage begegnen kann.



Openair-Stimmung auf der Weierwiese



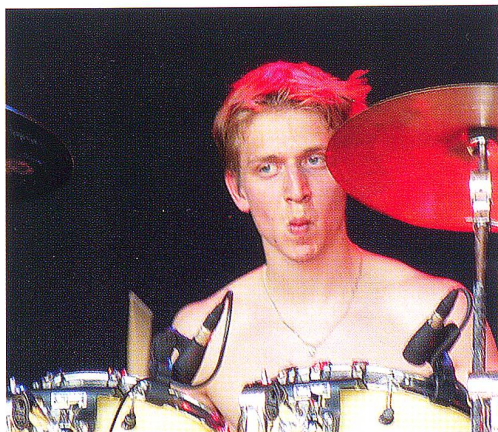
Der Auftritt der Wiler Formation «Empty»

Der Eintritt soll nach Möglichkeit auch in den kommenden Jahren frei bleiben. Die Mitglieder des Vereins «rockamweier» organisieren den Anlass unentgeltlich und arbeiten nicht profitorientiert. Ein allfälliger Überschuss aus Sponsorenbeiträgen oder dem Catering fliessen in einen Fonds, welcher für künftige Festivals bestimmt ist. Unterstützt wird «rockamweier» von der Stadt Wil und privaten Sponsoren, mit welchen man eine längerfristige Zusammenarbeit anstrebt.

Musikalische Highlights

Das musikalische Angebot am zweiten Rock am Weier durfte sich durchaus sehen lassen. Eröffnet wurde das Happening von der Wiler Formation «Empty». Die vor zwei Jahren gegründete Band lässt sich nicht in ein Stil-Schema zwingen. Doch spricht ihre Passion für «ehrliche Musik», die mal rockig, mal als Ballade von innen kommt und nicht einfach dem Kommerz verschrieben ist, aber bereits von qualitativ hohem Wert ist. Die Westschweizer von «Under-school Element» wagten den musikalischen Spagat von Country über Funk bis zu Hardcore und animierten die Zuhörer/innen auch zum Tanzen. Dass sich «Occhi di Cane» vor allem dem Liedgut mit italienischen Wurzeln verschrieben hat, liegt daran, dass die Ostschweizer Formation zu zwei Dritteln aus Italien stammt. «Roli Frei – Soulful Desert» ist wohl die Band mit einem der begnadetsten Musiker der Schweiz. Der Top-Sänger hat schon mit Circus und Lazy Poker helvetische Musikgeschichte geschrieben und liess auch in Wil seine Bandmitglieder als Solisten glänzen. Bereits seit fünf Jahren sind «Kinds of Cases» auf der Suche nach

ihrem ganz eigenen Stil und scheinen ihn in der Ecke des good old Crossover gefunden zu haben. Ihren Sound möchten sie gerne in die Welt hinaustragen und dies möglichst weit und möglichst laut. «Gee K» ist schon fast selber Programm. Auf den Auftritt dieses Mannes durfte man gespannt sein, und er hielt, was er versprach. Sein mitreissender Funk-Soul fuhr auch dem letzten Festival-Besucher zünftig ein. «Gee K», der gebürtige Grieche, versprühte mit seiner speziellen Performance pure Lebenslust und die Erfahrung aus über 600 Konzerten. Als zusätzliche Überraschung beschloss Reto Burrell, der Nidwaldner, der auf Grund seiner Reisen schon bald australisches Blut in seinen Adern fließen hat, das Openair. «Die Songs stammten direkt vom Herzen und aus dem Bauch. Der Kopf hat in meiner Musik nichts verloren», meint Burrell, der 1997 zu seiner Solo-Karriere startete, in Wil restlos überzeugte und einen würdigen Abschluss bildete. *her*



Konzentration am Schlagzeug

Juli

10.
Beim Hauptsponsor, der sia Abrasives Holding AG in Frauenfeld, erfolgt der offizielle Stabwechsel des Zentralpräsidenten der Schweizerischen Bob-, Schlittel- und Skeletonverbandes (SBSV) von Rolf Frick zum Wiler Hugo Leutenegger.

Die Bautätigkeit in der Stadt Wil wirkt sich positiv auf die Technischen Betriebe Wil aus: Sie hat zahlreiche Erdgas-Neukunden gewonnen. Bei Neubauten wird inzwischen fast immer umweltschonendes Erdgas als Heizenergie eingesetzt.

Der Männerchor Harmonie Wil wählt mit Christian Ringen-dahl einen neuen Dirigenten, welcher bereits nach einigen Proben einen vielversprechenden Eindruck hinterlässt.

Acht Kinder aus dem deutschen Cottbus werden am Wiler Bahnhof von ihren Gastfamilien empfangen. Für vier Wochen werden die Kinder in der Region die Ferien verbringen, was vom Kinderhilfswerk Koviwe ermöglicht und organisiert wird.

Im Sinne einer aktiven Wirtschaftsförderung bietet die Stadt Wil zwei Grundstücke südlich der St.Gallerstrasse mit einer Gesamtfläche von 8241 Quadratmetern an.

Der Antrag der IG Freiwilligenarbeit wird genehmigt. Mit rund 4000 Franken möchte der Stadtrat die Gründung eines Vereins im Bereich der Freiwilligenarbeit unterstützen. Dieser Betrag ist der Rest der Defizitgarantie.

Bereits zum zweiten Mal richtet dieses Jahr Hagel in der Region Wil grosse Schäden an. Nachdem sich die Kulturen von den ersten Hagelschäden etwas erholt hatten, kommt bereits das nächste Unwetter.

11.
Der Lehrstellenmarkt in der Region Wil bis Alltogggenburg hat sich entspannt. Von 525 Schulabgängern haben 29 noch keine Stelle gefunden. Es fehlen Praktikumsplätze für Zwi-

Juli

schenlösungen. Vor allem betroffen sind ausländische und eher schulschwache Jugendliche.

Die SP Wil strebt die Koordination der Angebote von Pro Senectute und Spitex an, damit sich die beiden Organisationen nicht weiterhin konkurrieren, sondern ergänzen.

12. Das legendäre, dreieinhalb Tonnen schwere Fresko vom Bruderklausenhaus wird entfernt und zum Forstamt zu einer längeren Untersuchung transportiert.

Die vor Ort anwesenden Verbandsvertreter können sich davon überzeugen, dass der FC Wil all ihre Forderungen umgesetzt hat und das Bergholz NLA-tauglich ist. Somit wird die Bewilligung für die Heimspiele des FC auf dem Bergholz mündlich erteilt.

13. Mit zweieinhalb Tausend Besuchern und einem 4:0-Sieg gegen den FC Aarau wird das Bergholz mit dem ersten NLA-Heimspiel des FC Wil eingeweiht. Von der Tauglichkeit der neuen Lautsprecheranlage im Bergholz können sich auch die Bewohner der Altstadt überzeugen – es ist jedes Mal zu hören, wenn ein Ball den Weg ins gegnerische Tor findet.

Die Wil Devils bestreiten die beiden letzten Spiele der Vorrunde und siegen gegen die Uzwiler Helveticus klar zweimal und steigen somit als Tabellen-erste in die NLB-Playoffs ein.

14. Zum letzten Konzert vor der Sommerpause legen die Macher der Remise nochmals ein heisses Programm auf. «The Vandals» aus den USA sind angesagt und treiben die Kids am frühen Abend zur exzessiven Schweiss-Show.

15. Ausserkantonale und Ausländervereine in der Äbtstadt. Der Verein «Associazione Trevisani nel Mondo» ist einer der ältesten und traditionsreichsten Ausländervereine. Der Verein in Wil zählt 59 Familien,

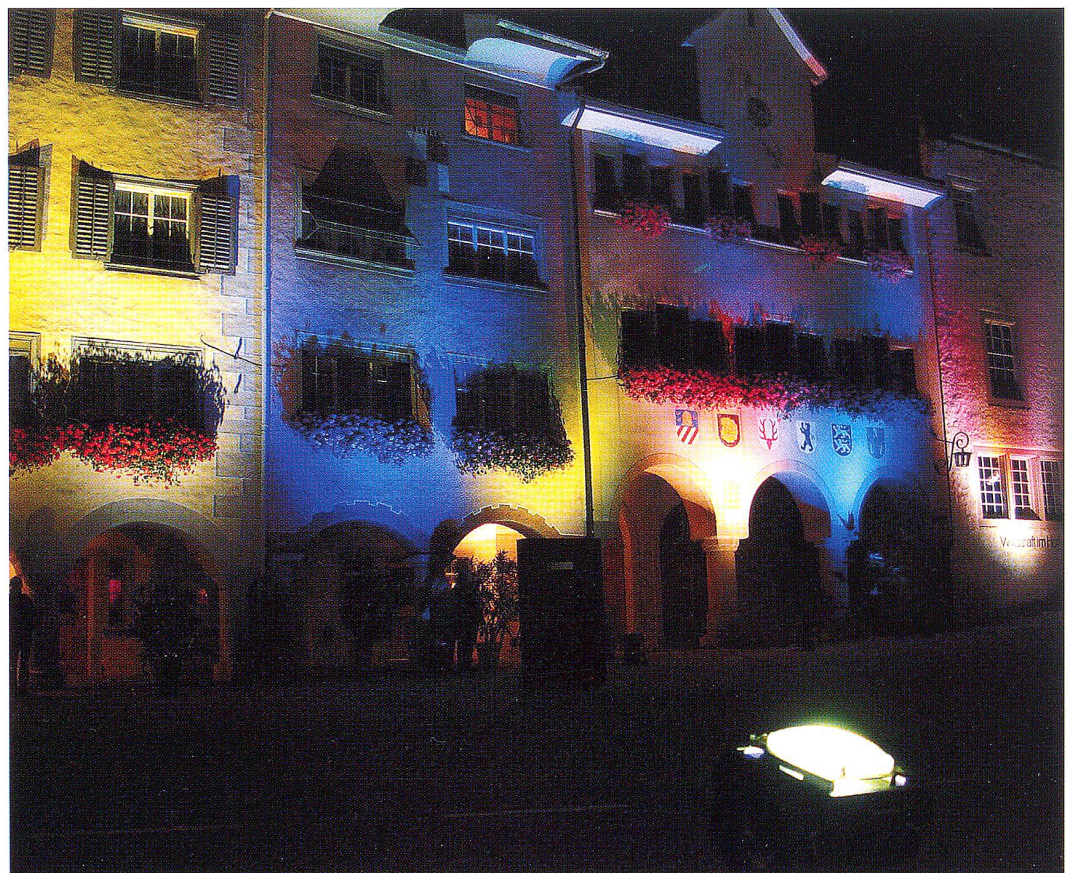
In ein anderes Licht gestellt

Eindrückliche Lichtperformance auf dem Wiler Hofplatz

Das Baronenhaus im verführerischen Rot, das Gerichtshaus in hoffnungsvollem Grün und der ehrwürdige Hof kunstvoll mit Farbklecken und Schriften versehen. So präsentierte sich der Wiler Hofplatz mit seinen Häuserfassaden am Freitagabend, 6. September. Begleitet von passend arrangierter Musik, Filmen und kunstvollen Tanzeinlagen kreierte «Regisseur» Renato Müller das Ganze zu einer eindrucklichen Performance, welche die Wiler Altstadt in ein ganz neues Licht rückte und die gut 300 Zuschauer begeisterte.



Die Lichtperformance im Rahmen der Ausstellung «OhmArt 02» unter dem Motto «Wil(d)wechsel» wurde unterstützt von den Künstlern Ruth Jüstrich, Heidi Schöni, Markus Eugster und Stefan Kreier, welche live übertragen symbolisch die Hofwand bemalten. Die Tänzerinnen Nina Eugster, Rita Bach und Franziska Peterli bildeten mit Farbe, Kunst und Musik eine choreographische Einheit.



Die Wiler Altstadt in ganz neuem Licht



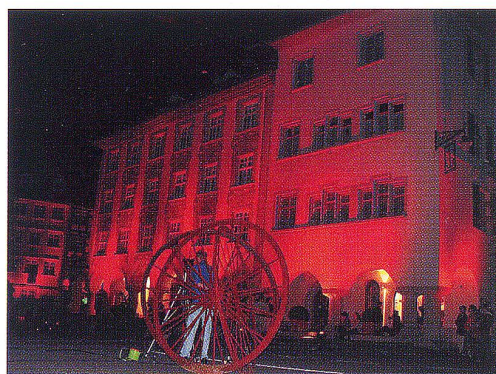
Stilvoll beleuchtete Altstadt

Regierung beeindruckt

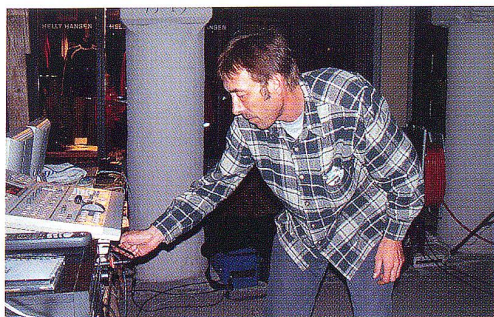
Die im Hof anwesende St.Galler Regierung und die hohen Ostschweizer Berner Bundesbeamten liessen sich den Augen- und Ohrenschaus nicht entgehen und erkannten nach der Stadtführung bei Tageslicht die farbige Wiler Altstadt «by night» kaum mehr. Für Renato Müller und das Künstlerteam «OHM41» war die Präsentation der Performance geradezu ein gefundenes Fressen, um den Verantwortlichen der Politik ein besonderes Aha-Erlebnis zu offerieren.

Improvisationen

«Ich war schon etwas nervös und hoffte, dass alles funktionieren würde, denn die zum Teil spontanen Einfälle lassen sich nicht immer genau vorplanen», meint Renato Müller. Das Wagnis hat sich gelohnt, das Wetter hat mitgespielt und die recht vielen Zuschauer haben die grossen Vorarbeiten belohnt. «Gefreut hat mich auch, dass sich die St.Galler Regierung vom Spektakel beeindrucken liess», meint der zufriedene Initiant.



Licht und Kunst vereint



her Licht- und Ton-Regisseur Renato Müller am Schaltpult

Juli

welche bei regelmässigen Zusammenkünften heimatliches Kultur- und Gedankengut pflegen. Ein Teil des Jahresbeitrages geht nach Treviso, weil der Verein dort eine eigene Zeitung hat.

Das Team «Run für LSC Wil» erreicht sein Ziel und beendet den Swisspower Gigathlon im 169. Rang von 384 Mannschaften.

16. Das Bruder-Klausen-Haus an der Ecke Poststrasse-Klausenstrasse wird abgebrochen und macht endgültig einer Gesamtüberbauung Platz.

17. Nach seinem 25-Jahr-Jubiläum an der Berufsschule Wil tritt Bruno Köppel in den Ruhestand. Obwohl er lieber Bauingenieur geworden wäre, übte er seinen Job als Lehrer mit Leib und Seele aus.

Dass die Hundehalter ihre Tiere richtig führen, liegt auch im Interesse der Gemeinden. So wird etwa in der Stadt Wil dem Besitzer für den ersten Hundekurs 60 Franken bezahlt.

In diesen Tagen fällt der Startschuss zur Wohn- und Geschäftsüberbauung «Stadmarkt» zwischen Lerchenfeld- und Oberer Bahnhofstrasse sowie Post- und St.Peterstrasse im Wiler Zentrum. Bis im Herbst 2004 sollen gemäss Schätzungen 65 bis 75 Millionen Franken verbaut werden.

Die Skaterinnen und Skater von Siro-Sport Wil brauchen sich nicht zu verstecken. Während sich Hasi Neff konstant in den ersten Hundert Läufern klassiert, erreicht Heidi Steiner bei den Damen stets die Top 30. Von 62 Teams bei den Herren belegt das A-Team Rang 8, das B-Team Platz 32.

18. Der Stadtrat wählt den 44-jährigen Dr. med. Martin Houweling zum Leitenden Arzt Orthopädie am Spital Wil. Der Stellenantritt erfolgt auf Anfang Oktober 2002.

Marco Knittel, ein junger Wiler, hat es geschafft, seine Lei-

Typisch



Strassmann Druck

Strassmann & Co. • Toggenburgerstr. 5 • 9532 Rickenbach
Telefon 071 923 62 33 Telefax 071 923 13 47
www.strassmann-druck.ch info@strassmann-druck.ch



BOSS
HUGO BOSS

Men's Personal Line

beglinger

Männermode

9500 Wil, am Kreisel

Ihr B & O-Spezialist in Kirchberg

Wenn es um TV, Video, Radio, HiFi oder Elektronik geht, ist man bei Radio/TV Stadler in Kirchberg an der richtigen Adresse. Seit 25 Jahren sind im Geschäft in Kirchberg sowie der Filiale in Bütschwil ausgewiesene Spezialisten am Werk.

Mit dem Bezug des neuen Geschäftshauses 1991 an der Hausenstrasse 11 in Kirchberg konnten die Produktpalette erweitert und das Sortiment auf zwei Stockwerken präsentiert werden. Im ersten Stockwerk ist ein grosser HiFi-Vorführraum eingerichtet, in welchen als Shop im Shop eine Bang & Olufsen-Abteilung integriert wurde. In den neuen Lokalitäten fanden auch eine Heimvideo-Vorführwand sowie ein Schnittcomputer-Platz den notwendigen Raum.

In der Kommunikationsabteilung im Parterre

werden Telefax, Telefonbeantworter, Telefone, Natels sowie Computer und Drucker verschiedenster Marken präsentiert.

Im hinteren Teil des Geschäftshauses sind Werkstatt und Serviceabteilung mit sechs modernen Arbeitsplätzen untergebracht. 90 Prozent der anfallenden Reparaturen können so in der eigenen Werkstatt ausgeführt werden. Ein wichtiger Zweig der Serviceabteilung ist die Installation und Wartung von Antennen-, Satelliten-, Akustik- und Überwachungsanlagen.

Die Firma Stadler in Kirchberg und Bütschwil beschäftigt vier Mitarbeiter und drei Lehrlinge. Während Felix Stadler für das Hauptgeschäft in Kirchberg verantwortlich zeichnet, liegt die Führung der Filiale Bütschwil in den Händen von Ruth Stadler.

EP: Stadler

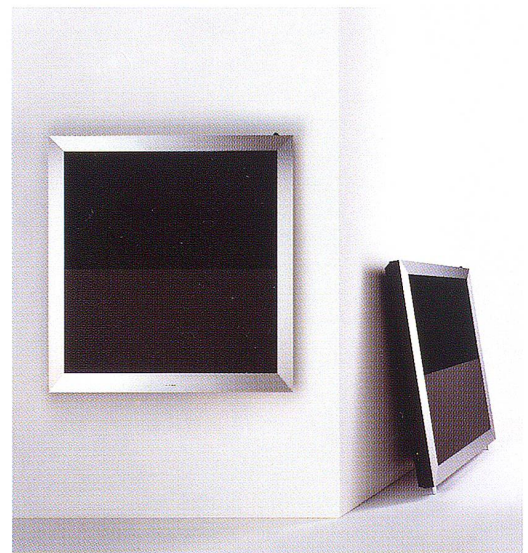
ElectronicPartner

TV - Video - HiFi - Telecom - Multimedia. Wir verstehen Sie.

9533 Kirchberg
Telefon 071 931 11 57

9606 Bütschwil
Telefon 071 983 23 77

www.stadler-multimedia.ch
e-mail: info@stadler-multimedia.ch



BANG & OLUFSEN

B & O

«Musik in der Fabrik»

Stihl & Co. trägt zur Image-Verbesserung der Industrie bei

Dr. Walter Engelhard, Betriebsleiter der Firma Stihl & Co., liegt die Imageförderung der Industrie speziell am Herzen. Mit dem Zyklus «Musik in der Fabrik» soll mit Musik oder aber mit Kunst allgemein das Ansehen der Industrie in der Bevölkerung verbessert werden.

«Eine Fabrik – so meinen manche Leute – ist zwangsläufig verbunden mit Schmutz, Lärm, Hitze, Gestank, Hetze, Ausbeutung der Menschen und vielem Unangenehmem mehr», erklärt Walter Engelhard. «Dass viele Menschen den grössten Teil ihres aktiven Tages ganz gerne oder sogar sehr gerne in dieser Fabrik verbringen – weil sie an ihrem Arbeitsumfeld Erfüllung empfinden – erzeugt bei Aussenstehenden manchmal Erstaunen. Erstaunen auch deshalb, weil sie das «Innere» der Fabrik gar nicht oder nur vom Hörensagen kennen», ist Engelhard überzeugt.

Eine Fabrik sei eine Stätte des Zusammenlebens von vielen hundert Menschen, wo diese Menschen zwar durchaus arbeiten müssen, aber dies unter Umständen mit Freude und Gelassenheit tun, aber genau das könne man von aussen manchmal gar nicht glauben. «Und dennoch ist es so, wenn man bereit ist, den Fabrikalltag als Stätte des Erwerbs des Lebensunterhaltes mit richtigen Augen unvoreingenommen zu sehen», führt der Betriebsleiter aus.

Image verbessern

Um das Negativ-Image einer Fabrik in der Bevölkerung zu verbessern, sei der Zyklus «Musik in der Fabrik» ins Leben gerufen worden. Da Walter Engelhard, ein Liebhaber-Musiker und ehemaliges Mitglied des Orchestervereins, über gute Kontakte mit der Musikschule Wil verfügt, lag es nahe, eine Zusammenarbeit ins Auge zu fassen und die Durchführung von Konzerten zu ermöglichen.

Junge Musiker haben so die Möglichkeit, ihr Können entweder in kammermusikalischer oder

auch in orchester-konzertanter Hinsicht unter Beweis zu stellen. Die Firma Stihl & Co. möchte so einen Beitrag an die lebensunterstützende Musikerziehung der Kinder und Jugendlichen beitragen. «Für die Musikschule ist es natürlich eine feine Sache, wenn uns solche Möglichkeiten geboten werden», betont Urs Mäder, Leiter der Musikschule.

Wegweisend

«Es muss aber nicht bei Musik bleiben», so Walter Engelhard. «Es könnte sich auch um Theater oder Kleinkunst handeln. Es muss auch nicht immer bei der Firma Stihl stattfinden. Ich würde es begrüßen, wenn auch andere Firmen in der Ostschweiz etwas Ähnliches organisieren würden. Wir sehen uns eher in der Rolle eines Wegbereiters», erklärt Walter Engelhard.

Auch Regierungsrat Josef Keller, Chef des Volkswirtschaftsdepartementes, liege die Imageförderung der Wirtschaft, namentlich der Industrie, am Herzen. Aus diesem Grunde habe er sich als Schirmherr dieser Veranstaltung zur Verfügung gestellt, so Engelhard.

Start im Juli

Das erste kammermusikalische Konzert «in der Fabrik» Stihl & Co. ging am 3. Juli 2002 über die Bühne. Zu Gast war das «Trio Ario», das sich hauptsächlich aus Mitgliedern des Jugendorchesters rekrutierte. jes



Symbolträchtiges Gruppenbild vor dem Flötenspieler «Piccolo» (v.l.n.r.): Urs Mäder, Leiter Musikschule Wil, Dr. Walter Engelhard, Betriebsleiter Stihl & Co. und Martin Baur, Dirigent und Leiter des Jugendorchesters.

Juli

denschaft zum Beruf zu machen und sich seinen Lebensraum zu erfüllen – CLOWN. Abend für Abend schlüpft er in die Rolle des Clowns und stellt sein Können und sein Talent unter Beweis.

19.

Das Leben der Jugend und der Junggebliebenen aus Wil und Umgebung spielt sich für zwei Tage auf dem Viehmarktplatz ab. Um Punkt 20 Uhr beginnt das JB- Strassenfest mit zahlreichen Bars und Verpflegungsständen, was wiederum mit einem Grossaufmarsch belohnt wird.

Auf der Basis des Bevölkerungsschutzes soll der Sicherheitsverbund für die Region Wil gebildet werden, an dem sich die Gemeinden Bronschhofen, Rickenbach und Wil-len beteiligen sollen. Um in Zukunft mit strafferen Strukturen flexibler und effizienter zu sein, plant die Stadt Wil einen Sicherheitsverbund ab Anfang nächsten Jahres.

20.

Silvia Kalberer zeigt in den Räumlichkeiten des Cafe Hirschy an der Oberen Bahnhofstrasse eine Auslese ihrer Bilder in Gouache und Acryl.

Der Wiler Bevölkerung soll eine grössere Finanzkompetenz zugesprochen und die Artikel 9g, 9h, 9i und 9k der Gemeindeordnung entsprechend angepasst werden.

21.

Der FC Wil gewinnt auch sein zweites Heimspiel mit 3:2 gegen die Young Boys. Mit dem Anschlusstreffer zum 1:1 von Bruno Sutter, den beiden Kopfballtoren von Bamba in der Schlussphase der Partie, liegen die Wiler überraschend auf dem 3. Tabellenrang und sorgen für Aufsehen.

22.

77 Prozent der Wilerinnen und Wiler beurteilen das städtische Dienstleistungsangebot als gut und sind mit der Art und Weise, wie die einzelnen Aufgaben erfüllt und Dienstleistungen erbracht werden, zufrieden.

Juli

23. Kovive ermöglichte erneut 28 sozial benachteiligten Kindern einen Ferienaufenthalt in der Schweiz. Die Kinder aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz freuen sich auf ein aussergewöhnliches Ferienerlebnis bei Gasteltern.

24. Die Rollstuhlfahrerin Sandra Graf vom Rollstuhlclub St. Gallen, der in Wil sein Domizil hat, gewinnt an den Weltmeisterschaften in Lille über 5000 Meter die Bronzemedaille. Die Sportlerin ist selber überrascht und freut sich natürlich über ihren sehr guten Platz.

25. Die 35 Mitglieder des 1934 gegründeten Berner Vereins Wil und Umgebung – drei Viertel sind Frauen – treffen sich pro Monat einmal, um sich auszutauschen. Heimweh ist kein Thema mehr.

26. Der Fahrverein Wil und Umgebung führt unter grossem Zuschauer-Interesse während drei Tagen ein nationales Fahrtturnier mit diversen Wettkämpfen auf der Weierwiese in Wil durch. Dank dem Wetterglück werden den Teilnehmern hervorragende Wettkampfbedingungen geboten. Die Teilnehmer aus dem Fahrverein Wil klassieren sich in allen Kategorien in den vorderen Rängen.

Künstlerisches Werken als Therapieform in der Psychiatrischen Klinik Wil. Gemeinsam arbeiten rund 70 Patienten an Formen, Figuren und Skulpturen aus Marmor und Speckstein. Die Künstlerin Annette Booss, die seit Jahren in diesem Bereich tätig ist, begleitet die Kursteilnehmer. Um auch der Öffentlichkeit die entstandenen Skulpturen zu präsentieren, sind Besucher zu einer Werkschau im Kulturpavillon in der Psychiatrischen Klinik eingeladen.

An der Stadtmeisterschaft im Schach nehmen 22 Spieler teil. Josef Germann wird Wiler Stadtmeister vor Sladian Jovanovic und Isak Halilovic.

Knalleffekt zum Kunsterlebnis

Ausstellung Wil(d)wechsel irritierte, regte an und sogar auf

Mit einem knallenden und sprühenden Feuerwerk eröffnete die Gruppierung «OHM41» unter dem Motto «Wil(d)wechsel» am 1. September die 2. Wiler «OhmArt» mit zeitgenössischer Kunst, die auf der Oberen Bahnhofstrasse, in der Altstadt und in der neuen Kunsthalle im Hof nicht nur einfach gefallen, sondern durchaus aufregen, anregen und auch irritieren sollte. 26 Künstlerinnen und Künstler aus der Region Wil und Hinterthurgau und Gäste aus dem süddeutschen Raum trugen mit ihren Kunstwerken zum Wiler Kunsterlebnis 2002 bei.

Kulturstadt Wil

Regierungsrätin Kathrin Hilber, welche die Ausstellung als kantonale Kulturministerin eröffnete, schätzte die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Wil, gratulierte zum Mut dieser Öffnung

und forderte alle Wiler/innen auf: «Werdet wild auf den Wil(d)wechsel und macht Euch auf die Suche nach neuen Fährten. Ich hoffe, dass einige Spuren bleiben und auch in Zukunft der Kultur dienlich sind», so Hilber. «Kunst gibt nicht einfache Antworten, sondern gibt Fragen auf, die zum Denken anregen», meint die Regierungsrätin abschliessend.

Jäger unterwegs

Bezeichnend auch die Aufforderung von Oliver Kühn vom Theater «jetzt», der als Jäger auf seine träge Art die Ausstellung eröffnete: «Stellt nur Fragen, wenn Ihr die Antworten nicht scheut.» Wie Recht er damit hat, denn Fragen tauchten auf, aber genau damit hat ja «OHM41» das Ziel der Ausstellung erreicht.

Wil(d)wechsel

Die Altstadt und vor allem die Obere Bahnhofstrasse sind die Wiler Konsummeilen par excellence. Sie bieten sich als Wildwechsel – der Trampelpfad der Tiere an die Futterstellen – geradezu an. So könnte auch der tägliche oder wöchentliche Einkaufsgang von Mann und Frau als Wildwechsel deklariert werden. Werden doch Grundbedürfnisse auf diesen Pfaden befriedigt und der Mangel, an was auch immer, gedeckt. «OHM41» und weitere Ausstellende hatten sich dieser Situation angenommen und ein ganzes Ausstellungskonzept zu diesem Sachverhalt entwickelt. Die Künstler/innen wa-



Der Vorstand von «Ohm41» mit dem Wil(d)wechsel-Plan für die «OhmArt 02» (v.l.n.r.): Markus Eugster, Benno Krüsi, Stefan Kreier, Andreas Schedler und Renato Müller



Mit einem sprühenden Feuerwerk für die zeitgenössische Kunst



Lebendige und farbenfrohe Kunst an der Oberen Bahnhofstrasse

ren frei in der Wahl von Form, Material, Farbe und Gestaltung.

Dispute und Fragen

Mit der «OhmArt 02» fand im Jahr 2002 eine der auffallendsten Freiluft-Kunstaussstellungen, die Expo einmal ausgenommen, der Schweiz statt. Dabei wurde nicht nur die ehrwürdige Altstadt, so quasi unter dem Aspekt «man muss sie etwas beleben, und da ist Kunst gerade willkommen», nein auch die neue Flaniermeile

Obere Bahnhofstrasse wurde miteinbezogen. Es waren nicht nur Kunstwerke, die formschön, bildlich klar und formell als erkenntliches Objekt in seiner Deutung daherkamen. Es waren auch Installationen und Werke, die nicht auf Anhub als Kunst erkenntlich waren oder als solche akzeptiert wurden. «Kunst darf ja durchaus auch anregen zum Denken, Hinterfragen, und soll nicht einfach Staunen und Nicken, sondern auch Diskussionen, Dispute und Fragen auslösen», meinte Markus Eugster, der Präsident von «OHM41».



Interessierte Besucher an der «OhmArt02» in Wil

Juli

Im Rahmen einer beschlossenen Erweiterung der Produktionskapazität wird bei der Firma Stihl & Co. an der Hubstrasse eine 11,5 Tonnen schwere «Waschmaschine» geliefert. Mit der 9 Meter langen, 2,80 Meter breiten und 3,5 Meter hohen Reinigungsanlage werden die Einzelteile für die Kettenherstellung (Kettensägen) gewaschen.

27. Im Namen des Veranstalters KTV Wil Handball, begrüsst OK-Präsident Mike Holenstein die Ex-Skirennfahrerin Vreni Schneider, die an der traditionellen Hofchilbi das erste Fass Bier anticht. Stadtpräsident Bruno Gähwiler heisst die 55-fache Weltcup-Siegerin ebenfalls herzlich willkommen. Am späteren Abend stösst ein weiterer Sportler zum Fest: der aus Wil stammende heurige Tour de Suisse-Sieger Alex Zülle. Bei herrlichem Sommerwetter sorgen eine Frisurenschau, eine Kabarett-Nummer und die Band «Gitti und die Nachtfalter» für beste Unterhaltung.

Der technische Leiter des Schwingclubs Wil, Martin Kurmann, erkämpft sich am Bergschwinget auf dem Brünig eine Kranzauszeichnung.

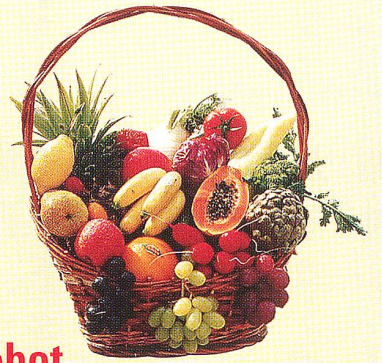
28. Der FC Wil gewinnt in Delémont 2:1 (0:0) und belegt nun sogar den zweiten Tabellenrang. Die Tore fallen in der zweiten Halbzeit durch Fabinho (56.) und Romano (85.). Für Delémont trifft Selimi (70.).

Unbekannte sind über das Wochenende in den Kiosk der Psychiatrischen Klinik eingebrochen und haben dort Parfum, Raucherwaren, Schokolade und Körperpflegemittel im Wert von über 7000 Franken gestohlen.

30. Die SVP/SD-Fraktion ersucht den Stadtrat um Auskunft für die Verzögerung in der Ausarbeitung des Integrationskonzeptes. An der Syntegration im November seien zur Frage des zukünftigen regionalen Oberstufenkonzeptes 60 Massnahmen vorgeschlagen worden, schreibt Fraktionspräsident Jo-

Zogaj Märt

Früchte  Gemüse
Lebensmittel



Täglich frische Angebote aus aller Welt
Früchte und Gemüse • Grosses Exoten-Angebot



Vegetarisches auf 300 m²



Wir erfüllen auch Ihre speziellen Wünsche!

Früchtekörbe, Fruchtkistchen

gefrorene Früchte

Gemüsesträusse usw.

Brauchen Sie ein spezielles Produkt, dann sagen Sie es uns!

Alles für jedes Budget!

Öffnungszeiten täglich:

Montag bis Freitag 08.00 bis 18.30 Uhr, Samstag, 06.00 bis 17.00 Uhr

Zürcherstrasse 1, 9552 Bild/Bronschhofen, Tel. 071 910 09 55, Fax 071 910 09 59

Vielseitiges Programm

Die «OhmArt 02» bot nebst den Kunstwerken, Installationen und Performance-Auftritten auch ein erweitertes Rahmenprogramm, das zum kulturellen Verständnis beitrug. Das Sirnacher «Theater jetzt» bereicherte den Wil(d)wechsel mit einer Premiere der Biografie von Max Frisch. Zu einem Spektakel der besonderen Art wurde die Lichtperformance von Renato Müller vom Freitag, 6. September, auf dem Hofplatz. Treffpunkt für Künstler/innen und Interessierte war jeweils die Ohm-Bar an der Oberen Bahnhofstrasse. Das Filmforum Wil zeigte am Dienstag, 10. September, den Film «Varlin» in Anwesenheit des Regisseurs Friedrich Kappeler.

Wil, die ultimative Kunststadt?

Erinnern Sie sich noch? Es sind noch gar nicht so viele Jahre her, als die Kunstschaffenden aus Wil und der Region sich bitterböse über die fehlenden Plattformen und die zum Teil krasse Ignoranz bis fast Arroganz gegenüber der zeitgenössischen Kunst grundsätzlich in der Äbtstadt ärgerten. Mit Appellen, auffallenden Aktionen und Demonstrationen machten sie auf sich aufmerksam, um vielleicht doch einmal eine Wende zum Besseren und eine Plattform für ihre Anliegen zu schaffen. Das hat nun aber scheinbar in jüngster Zeit enorm geändert. Die Kunstschaffenden sind hochofrenet über diesen Umstand und werden von ihren Kolleginnen und Kollegen zwischen Bodensee und Zürich sogar beneidet.

Eher konservativ

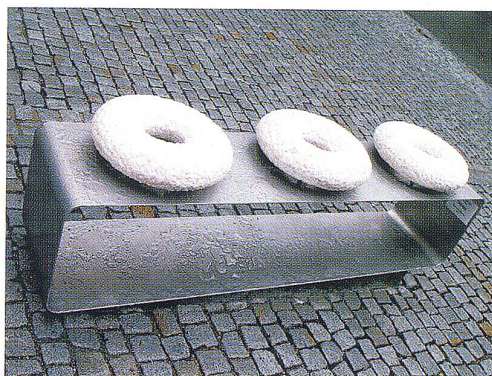
Obwohl Wil eine geschichtsträchtige Stadt ist und sich immer wieder auf grosse Namen im Kunstbereich beruft, war die eher konservative Einstellung von Bevölkerung und Behörden kein erspriessliches Pflaster, um den freischaffenden und damit auch freidenkenden Künstlern und Künstlerinnen den gewünschten Freiraum zu bieten. Auseinandersetzungen und Dispute waren Programm. Die Querelen um das Löwenbräudepot waren nicht nur eine Erscheinung der 68er-Generation, sondern auch ein Hilfeschrei der etwas freier Denkenden grundsätzlich.

«Ohm41»

Noch heute sind aus der damaligen Zeit in der Gruppierung «Ohm41» einige Personen mit dabei und geniessen den erkämpften und heute sehr breiten Freiraum, den sie in der Äbtstadt auch mit ihrer zeitgenössischen Kunst geniessen. «Die Verbindung von «Ohm41» entwickelte sich eher aus einer Unzufriedenheit



Regierungsrätin Kathrin Hilber



Chromstahl und Stein zu sanften Formen vereint



S'Oertle erfüllte wohl einen doppelsinnigen Zweck.

Juli

sef Hollenstein in der einfachen Anfrage. Der Stadtrat habe zwar die Öffentlichkeit über die drei Optionen zum künftigen Verhältnis zwischen den öffentlichen Schulen und St.Katharina informiert, bezüglich den andern Massnahmen bestehe jedoch ein beträchtliches Informationsdefizit.

Aufsteiger FC Wil verpflichtet bis Ende Saison leihweise vom 1. FC Köln den Defensivspieler und Ex-Internationalen Marc Zellweger. Der Transfer sorgt für Wirbel bei den Schweizer Sportmedien.

31. Start des Freiluft-Kinovergnügens. Erstmals findet es dieses Jahr an einem neuen Standort, auf der Allmend an der Glärnischstrasse in Wil, statt. 18 Topfilme stehen auf dem Programm und präsentieren einen Querschnitt der jüngsten Kino-Highlights. Zum 8. Mal findet die Wiler Open Air-Kino-Saison statt.

Der FC Wil trägt gegen den FC St. Margrethen (2. Liga interregional) auf dessen Sportplatz in Rheinau ein Testspiel aus. Marc Zellweger gibt einen gelungenen Einstand. In der 75. Minute bringt er Wil 1:0 in Führung, ehe Davide Calla (Testspieler) in der 88. Minute zum 2:0 trifft.

Das Wetter im Juli war weder zu trocken noch zu nass. Wechselhafte, warme Witterung brachte gute Ernteerträge für die Bauern.

IGP. Kompetenz in Pulver.



Die IGP Pulvertechnik AG

Ein technologisch führendes, modernes Unternehmen.

Zukunftsweisende Pulversysteme für weltweiten Einsatz in Industrie und Architektur.

Anspruchsvolle Arbeitsplätze für über 115 motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Region.

IGP Pulvertechnik AG
Industrie Stelz, Kirchberg
CH-9500 Wil
Telefon: +41 (0)71 929 81 11
Telefax: +41 (0)71 929 81 81
www.igp.ch
verkauf@igp.ch



IGP Pulvertechnik AG ist für die Zukunft gerüstet

«Für die Zukunft gerüstet» – so präsentiert sich die IGP Pulvertechnik AG nach der Fertigstellung der grossen Fabrik-erweiterung am Stammsitz des Unternehmens in Kirchberg.

Nach rund 14-monatiger Bauzeit wurden die neuen, rund 5200 m² umfassenden Räumlichkeiten für Produktion, Lagerhaltung sowie Kommissionierung/Versand in Betrieb genommen, was zu einer verbesserten Flexibilität der Produktion und der Logistikprozesse führen wird und ausreichend Reserven für künftiges Wachstum bietet.

Des Weiteren verfügt die IGP nunmehr über eines der modernsten Schulungs- und Trainingszentren der europäischen Pulverlack-Industrie: funktionell eingerichtete Seminarräume



sowie ein «state of the art»-Technikum erlauben optimal auf Kundenbedürfnisse abgestimmte theoretische wie praktische Lehrveranstaltungen in einem freundlichen und kommunikationsfördernden Umfeld.

Aber auch für Produkt-Entwicklungsarbeiten und kundenspezifische Adaptierungsmassnahmen stehen im grosszügig erweiterten Werk neue und adäquat ausgestattete Räumlichkeiten und Geräte zur Verfügung.

Diese erheblichen Investitionen entsprechen der Wachstumsstrategie des Unternehmens und sichern 115 Mitarbeitenden die Arbeitsplätze in der Region.

IGP. Kompetenz in Pulver.





Eine rumänische Strassenmusik blies der Kunst den Marsch.

und dem Unmut, in der Region und vor allem in Wil keine öffentlichen Plattformen und zu wenig Akzeptanz zu finden. Das hat sich nun aber gewaltig geändert.

«Wir werden beneidet»

«Es gab überhaupt keine Probleme betreffend Bewilligungen und Standorten, und die Stadtbehörden gaben uns sehr grossen Freiraum, eine attraktive und umfassende Ausstellung zu gestalten», sagt Stefan Kreier, Vorstandsmitglied von «OHM41». Nur dank der finanziellen Unterstützung der Stadt, des Kantons und einigen Sponsoren war es überhaupt möglich, «OhmArt02» zu realisieren. «Wir werden bereits in der ganzen Ostschweiz um diese Privilegien und die Akzeptanz beneidet. Wil wächst tatsächlich zu einem Zentrum und Hauptort der zeitgenössischen Kunst. Dies tut wohl dem verstaubten Image und den alten Gemäuern der Altstadt gut.»

Was ist Kunst?

Das Ziel ist und war, grundsätzlich mit der Kunst auch die heutige Zeit zu hinterfragen, Denkanstösse zu provozieren und die Menschen zu einem Meinungsaustausch zu bewegen. Kunst kann und darf nicht einfach als museales Gebilde nur auf einen Sockel gestellt oder in einen mehr oder weniger schönen Rahmen gepfercht werden. Wil bot gerade mit der «OhmArt02» Möglichkeiten, sich mit Kunst grundsätzlich auseinanderzusetzen, sie schön, grässlich, unvollkommen, sensationell oder gar epocheweis

send zu finden. Kunst muss nicht ein unerreichtes, schöpferisches Werk von wenigen sein, die mit ihrer Gabe fast Unerreichbares schaffen können. Kunst ist der Ausdruck jedes einzelnen Menschen, der mit seinem individuellen Können und Denken Dinge schafft, die auf Grund ihrer Schönheit, Vollkommenheit, aber gerade auch auf Grund ihrer Unvollkommenheit zum Denken und Hinterfragen anregen. Kunst soll nicht von vornherein fürs Museum, sondern für den Menschen als Freude, aber auch zur Anregung geschaffen werden. Kunst soll und darf auch vergänglich sein. Hauptsache, sie hat etwas bewirkt, angeregt, vielleicht auch aufgeregt, zumindest aber zu ihrer Zeit etwas bewegt – und wenn dies nur eine kleine Collage von klein Fritzchen im trauten Familienkreise ist. her



Wer hat wohl die klarere Sicht? Der ehrwürdige St. Pankratius Richtung Marktgasse oder Donald Duck mit optischer Verstärkung Richtung Hof?

August

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrum Sonnenhof haben einen um 5 Franken höheren Grundtarif zu bezahlen. Der Stadtrat hat die geänderte Taxordnung genehmigt.

Die vor rund 50 Jahren im Rebberg der Ortsgemeinde Wil erbaute Bürgertröte wird in wärmetechnischer Hinsicht umfassend renoviert. Die sanierungsbedürftige Haustechnik wird durch eine neue Zentralheizung mit Gasbefeuerung ersetzt. Nach einer Bauzeit von zwei Monaten können die Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden.

1. Das 1.-August-Abzeichen 2002 der Schweizerischen Stiftung Pro Patria präsentiert sich dieses Jahr in Form eines schmucken Schmetterlings. Der Erlös ist für historische Bauten am Wasser bestimmt.

Peter Zingg, Klärmeister der Abwasserreinigungsanlage ARA Freudenu, Wil, feiert sein 30-Jahr-Dienstjubiläum.

Nach dem Regenschauer zeigt sich der Himmel über dem Festplatz an der Bachwiesenstrasse beim Hofberg von seiner idyllischen Seite. Andreas Hilber, Präsident des Verkehrsvereins, stellt die neue Vereinsbühne vor und dankt den Sponsoren. Susanne Hartmann und Dario Sulzer, beide junge Mitglieder des Wiler Gemeindeparlaments, wenden sich in Kurzansprachen an die zahlreich erschienenen Festbesucher.

2. Das erste Velotaxi der Schweiz, das ausserhalb der Expo-Arteplages in Wil unterwegs ist, zieht nach knapp sieben Wochen Bilanz. Noch hält sich die Nachfrage nach der neuen, umweltfreundlichen Mobilität sehr in Grenzen.

Die Migros Wil hat ein Platzproblem, will aber ihren Standort an der Unteren Bahnhofstrasse keinesfalls aufgeben. Wie Roger Keller, Leiter Bauwesen der Migros Ostschweiz sagt, sei zurzeit eine Studie für den Raum Wil in Arbeit, die Be-

August

dürfnisse und die bestehenden Möglichkeiten abklärt. Die Ergebnisse der Studie sollen etwa Ende September vorliegen.

4.

Der FC Wil verliert zum ersten Mal seit elf Monaten ein Meisterschaftsspiel auf dem Bergholz. Wil unterliegt in der NLA-Qualifikation dem FC Zürich 0:1. Mit 6200 Zuschauern ist auf dem Bergholz ein neuer Stadionrekord zu verzeichnen.

Nach der dreiwöchigen Sommerpause spielen die NLB-Basballer Wil Devils die ersten beiden Playoff-Partien gegen die Challengers aus Zürich. Die Devils müssen mit 9:17 und 3:13 Runs zwei Niederlagen einstecken.

7.

Die Zwischenbilanz der Wiler Schwimmbäder ist durchzogen: Der Juni lief dank schönem Wetter sehr gut, während der Juli ziemlich schlecht abschneidet. In der Weierwiese liegt die Besucherzahl mit 47 000 Eintritten höher als im Bergholz, wo 30 000 Besucherinnen und Besucher verzeichnet werden können.

Walter Akeret, Rektor der Kantonschule Wil, wendet sich mit einem Schreiben an die vorläufigen Nachbarn, die in unmittelbarer Nähe des Zeughauses an der Thurastrasse wohnen. Unter anderem schreibt er, dass sich die Schulleitung bemühen werde, dass es zu angenehmen Formen des «Sich Spürens» kommen werde.

8.

Widerstand gegen Hilfe für Polen. Mit 571 Unterschriften verlangt ein Referendumskomitee eine Urnenabstimmung über den vom Parlament bewilligten Beitrag (205 000 Franken) an Dobrzy Wielki. Laut Gemeindeordnung sind jedoch erst Beiträge ab 500'000 Franken referendumsfähig.

9.

Der Macher und Hauptdarsteller des Schweizer Kinoerfolges «Ernstfall in Havanna», Viktor Jacobo, ist live im Open-Air-Kino an der Glärnischstrasse

Blickpunkt Tonhalle Theatersaison 2001/2002

Highlights der 23. Spielzeit

Tonhalle-News

Seit bald zwei Jahren schmücken nun die farbenfrohen, kreativen Bilder des Wiler Künstlers Bruno Berlinger das Foyer und den Kleinen Saal der Tonhalle Wil. Für viele Besucherinnen und Besucher sind sie schon ganz vertraut geworden. Man gewöhnt sich so schnell an einen schönen Schmuck, dass man sich gar nicht mehr davon trennen möchte. Das Tonhalle-Team möchte an dieser Stelle Bruno Berlinger ganz herzlich danken für seine grosszügige Leihgabe und auch die Bereitschaft, seine Bilder noch eine Saison der Tonhalle zur Verfügung zu stellen. Diese Gemälde sind auch käuflich zu erwerben.

Theatersaison 2001/2002 im Mittelpunkt

Mit Stolz und Freude durfte die Tonhalle Wil in der Saison 2001/2002 wieder 440 Abonnementgäste willkommen heissen. Die Tonhalle Wil hatte somit als einziges Gastspieltheater der Schweiz keine Rückgänge bei den Abonne-



menten zu verzeichnen, sondern im Gegenteil, durfte noch einige neue Plätze verkaufen. Auch sonst war die Besucherzahl erfreulich und die Bilanz entsprechend positiv.

Theatersaison 2001/02 im Mittelpunkt

Am Sonntag, den 2. September 2001, eröffnete Susanna Wipf mit dem Klaviertrio Sono die Einführungs-Matinee. Umrahmt mit musikalischen Leckerbissen aus der Klassik und der Salonmusik, führte Susanna Wipf durch das Saisonprogramm 2001/2002. Die Eigenproduktion der Tonhalle Wil, die Opera Buffa «La Serva Padrona» von Pergolesi, wurde musikalisch von der jungen Sopranistin Monica Mutter präsentiert.

Eine unterhaltende und informative Art der Werbung für das neue Programm, das mit einem von der Tonhalle offerierten Aperitif abgerundet wurde.





Der Kontrabass, Freitag und Samstag, 21. und 22. September 2001

Aus der Kritik von Ruth Rechsteiner

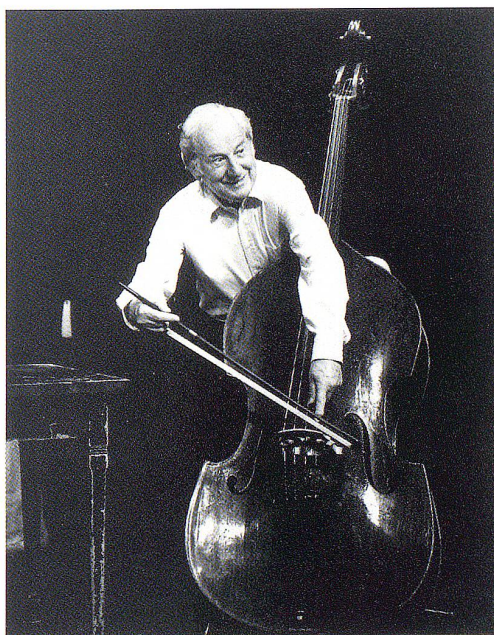
Und nur der Kontrabass hört zu... zur Saison-eröffnung gastierte der legendäre Schauspieler Hubert Kronlachner mit «seinem» Kontrabass von Patrik Süskind in der Tonhalle.

«Es war ein guter Einfall, Theater und Musik zu verknüpfen: Die Besucher in der Tonhalle erleben eine eindrückliche Inszenierung des «Kontrabasses» von Patrik Süskind mit Hubert Kronlachner und ein kurzweiliges Konzert mit 3 hervorragenden Kontrabassisten.»

Es gibt Stücke, die verlieren über Jahrzehnte nichts von ihrer Frische und Aktualität. Der «Kontrabass» ist der in Deutschland auf der Bühne meistaufgeführte Einakter. Kronlachner entdeckte dieses Stück, gab sozusagen den Auftrag, dieses in ein Bühnenstück zu verwandeln, und spielt es seit 18 Jahren. Doch nichts ist von Routine zu spüren. Er schlüpft in die Rolle des Einsamen, der hauptsächlich mit seinem Instrument kommuniziert, weil ihm sonst keiner zuhört. Er philosophiert über den Kontrabass und die Welt, macht sich seine Gedanken über die Liebe, Frauen im Allgemeinen und über Sarah im Besonderen und entwickelt dabei eine erstaunliche Kreativität, wenn er sich theoretisch ausmalt, wie er denn die Aufmerksamkeit als Kontrabassist im Orchester auf sich ziehen

könnte. Man lacht befreit, um dann umgehend wieder in den Ernst der Thematik hineingezogen zu werden.

Der Schauspieler liebt das Stück ganz offensichtlich, auch noch nach den fast zwei Jahrzehnten, seit er sich damit befasst, und begeistert das Publikum mit seiner überzeugenden Interpretation.



August

zu Gast. Radio-Top-Moderator Mario Gehr führt mit Viktor Giacobbo direkt nach dem Film ein Interview vor der Leinwand.

Der rote Stuhl der Firma Brenner Inneneinrichtungen wird nach dem Umzug der Firma an die Bronschoferstrasse abgebrochen, da das Aufstellen an einer Kantonsstrasse eine spezielle Bewilligung gebraucht hätte.

Das Strassentheater «Badener Maske» gastiert in der Tonhalle mit dem Stück: «Himmel auf Erden». Ursprünglich ist eine Freiluftaufführung an der Kirchgasse vorgesehen, diese muss aber wegen schlechtem Wetter verschoben werden.

So wie das Wetter keinen Lichtblick zulässt, so geht es auch den Baseballern der Wiler Devils gegen die Rainbows. Der Dauerregen liefert den richtigen Rahmen für die beiden Niederlagen, welche die Wiler gegen den Letztplatzierten der NLA einspielen. Für die Wiler wird es immer schwerer, sich für den Aufstieg in die NLA zu qualifizieren.

10.
Der FC Wil spielt auf dem Esenmoos gegen den FC St.Gallen. Das Spiel endet mit 2:2. Wil ist im Moment auf Platz 4 in der NLA-Qualifikation, noch vor dem grossen Nachbarn aus St.Gallen.

Zu Gast an der Oberen Bahnhofstrasse mit verschiedenen Attraktionen war der bekannte Walter-Zoo aus Gossau. Auf Einladung der Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse (IGOB) sorgte er trotz Dauerregen für Bekanntschaften mit verschiedenen Tieren.

Im Rahmen der Schachturniere zur Nachwuchs-Schweizermeisterschaft findet in der Lindenhof-Anlage ein Turnier statt. Mit einem hervorragenden dritten Platz schiebt sich Damian Karrer vom Schachclub Wil in das Sextett der Kategorie U14, das im Oktober in Winterthur den Schweizermeister ermitteln wird.

August

11.
Die evangelische Kirchgemeinde Wil und die Mission am Nil feiern in der Kreuzkirche den Ostschweizer Missionstag.

12.
Eine über dreissig Jahre alte Entwicklung erlebt heute einen vorläufigen Höhepunkt: Die Kantonsschule Wil nimmt ihren Betrieb auf. Im Schuljahr 2002/03 mit vier ersten Klassen und in provisorischen Räumen; der Hauptstandort ist im Zeughaus an der Thuraustrasse 30. Der Kanton St. Gallen ist Träger der Schule, doch der Kanton Thurgau leistet namhafte Beiträge an den Neubau und die Betriebskosten. Die 93 Schülerinnen und Schüler stammen aus dem Grossraum Wil/Toggenburg und aus dem Hinterthurgau.

In Wil sind wie anderorts die Sonderbehandlungen in verschiedenen Sonderklassen gestiegen. Die Erfolge seien jedoch ernüchternd, schreibt Stadträtin Marlis Angehrn in ihren Gedanken zum Schulbeginn an den Wiler Schulen.

Für 158 «Erstgig» startet eine der wichtigsten Perioden in ihrem Leben – die Schulzeit. Der neue Lebensabschnitt beginnt für die Kleinen in den Schulhäusern Matt, Kirchplatz, Allee, Tonhalle und Lindenhof.

Sicher haben nicht nur die 93 Schülerinnen und Schüler, welche ihren ersten Schultag als Kantischüler/innen in Wil beginnen, Herzklopfen, sondern auch die Lehrerschaft und die Politiker, welche sich seit 30 Jahren für eine neue Mittelschule in der Äbttestadt einsetzen. Bis der Neubau der Kantonsschule an der Hubstrasse bezugsbereit ist, wird im Provisorium im Zeughaus Wil, im Lindenhof Wil und in Bronschhofen unterrichtet.

Mit 76 neuen Erstklässlern nehmen auch fünf neue Lehrkräfte in der Mädchensekundarschule St. Katharina ihre Arbeit auf.

13.
Die Heimstätten Wil erhalten das SQS-Zertifikat. Ruedi Thoma, Leiter der Heimstätten

Dass der Kontrabass aber keineswegs ein unmelodiöser Waldschrott ist, bewiesen die drei Bassisten Fumio Shirato, Seon-Dok Baik und Beat Ramseier. Ob klassisch oder jazzig, die Vielseitigkeit, der Witz und die Brillanz des Instrumentes begeisterten das Publikum.

Das Zusatzkonzert wurde speziell für die Tonhalle Wil konzipiert – und dürfte dem Mut der Tonhalleleiterin Susanna Wipf, auch neue Wege zu suchen, zu verdanken sein.

Ein Walzertraum, Operette in 3 Akten von Oscar Straus Freitag und Samstag, 26. und 27. Oktober 2001

Kultursponsoring: Ehrat Weine AG Wil

Noch heute zählt der Walzertraum von Oscar Straus zu einem der beliebtesten Werke des österreichischen Komponisten. Unter der Regie und musikalischen Leitung von Heinz Hellberg mit der Operettenbühne Wien erlebten die Wiler Zuschauer/innen in der Tonhalle Wil ein Stück traditionelle Operettenkunst. Mit einem raffinierten, romantischen Bühnenbild, schönen, verspielten Kostümen und sauberen Stimmen präsentierte die Operettenbühne Wien eine erstaunliche Leistung.

Wer miterlebte, in welcher Rekordzeit die Bühnendekoration aufgebaut wurde und die Tonhalle in eine festliche Operettenbühne verwandelt wurde, staunte wieder einmal mehr, was Gastspieltheater heute zu leisten vermögen. Abend für Abend spielend bauen sie ihre Dekoration auf und ab und reisen in grossen Strecken durch die deutschsprachigen Länder.

Am Abend ist kein Fünkeln Routinearbeit oder Müdigkeit zu spüren. Ein präsent, junges Berufsorchester begleitete die Solisten, die durchwegs mit klaren, schönen Stimmen brillierten. Ein festlicher Abend mit fröhlicher Musik, so ganz im Sinne der Wiler Operettenfreunde.

Dä Garte vom Gold und Silberland Mittwoch, 21. November 2001

Weit weg von uns liegt ein fernes Land, in dem Gold- und Silberblöcke herumliegen wie bei uns Steine. Die Menschen, die dort leben, haben alles im Überfluss und doch sind sie arm, denn sie können nicht mehr lachen.

Dass Gold, Reichtum und Nichtstun nicht glücklich machen, sondern einem sogar das Lachen vergehen kann, das erzählte die Autorin der Geschichte, Käthi Leutwyler den zahlreichen Kindern in der Tonhalle mit ihrer klaren, schönen Stimme, dem Cello und den selbst gemachten Marionetten. Besonders begeistert waren die Kinder offensichtlich vom Klarinettenisten Daniel Schneider, der schon mal in die Kostüme eines bunten Paradiesvogels oder eines Frosches schlüpfte und mit seinen wunderbaren, improvisierten Melodien offensichtlich die Herzen der Kinder gewann.

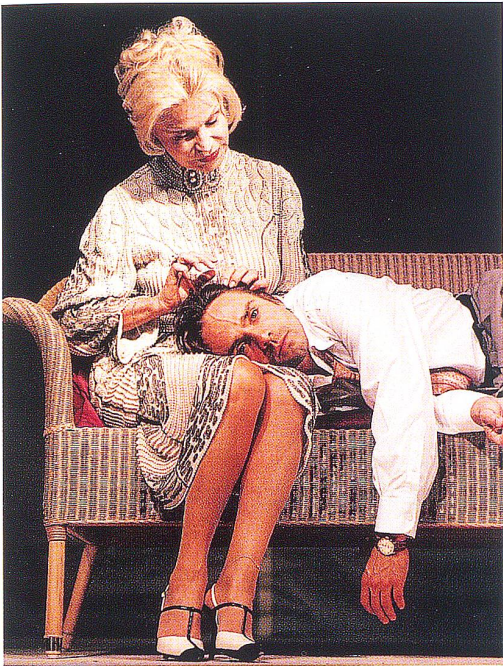
Ein Märchen, das für einmal nicht von Hexen, Zauberern und Zwergen zu berichten wusste, sondern von Erde, Samen, Knollen und einem Volk, das erst wieder glücklich war und lachen konnte, als es was zu arbeiten gab.

Ein moralisches Märchen, dem vielleicht doch etwas Spannung und der nötige Zauber fehlte.



Boulevard der Dämmerung Freitag und Samstag, 23. und 24. November 2001

Psychodrama- Nervenkitzel (Rückschau von Susanna Wipf)



Nirgendwo auf der Welt eskalieren Gefühle, Sehnsüchte und Katastrophen so sehr wie in Hollywood. Vielleicht, weil hier Schicksale am laufenden Celluloidmeter produziert werden. Also kann das Schicksal auch nicht vor einer der Göttinnen dieser abstrakten Welt Halt machen. Es geht um Norma Desmond, die Schöne, die Unvergleichliche. Jahrelang hat sie ein Millionenpublikum in Atem gehalten und rauschende Premieren, glanzvolle Feste, strahlende Erfolge erlebt. Norma Desmond – gespielt von Jitka Frantova – eine Filmgöttin des Stummfilms. Durch und durch Star, abgehoben und doch zerbrechlich, herrisch, fordernd und flehentlich bitend. Jitka Frantova, bekannt von ihrem Filmserfolg «Maria kämpft mit den Engeln», spielte die Rolle der alternden, zurückgestossenen Filmdiva verblüffend echt und überzeugend. Ein Glücksfall für die Inszenierung von Anatol Preissler, denn die tschechische Schauspielerinnen sprang im letzten Augenblick für die erkrankte Kollegin Silvia Reize ein und lernte die abendfüllende Rolle in 3 Wochen. Ihr zur Seite spielte Peter Kuiper die Rolle ihres Butlers Max. Dem Wiler Publikum ist Peter Kuiper kein Unbekannter. Er spielte vor einem Jahr einen hervorragenden Woycek in der Tonhalle. Auch in dieser Rolle des geheimnisvollen, ge-

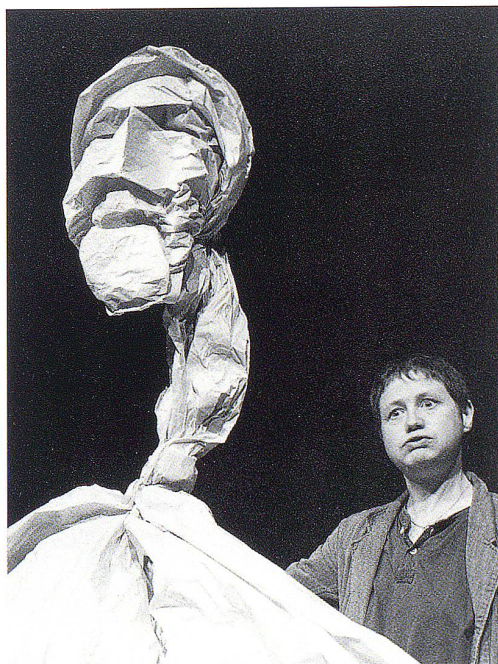
fährlichen Komplizen der Göttin brillierte der wortkarge Schauspieler einmal mehr. In weiteren Rollen spielten Alexandra von Koczian, Reinhold Elanek und Sebastian Goder.

Einen berühmten Film auf die Bühne zu bringen birgt sicher seine Schwierigkeiten. So auch dieses Stück, bekannt als «Sunset Boulevard». Um die komplexe Handlung zu erklären, wurde ein Erzähler eingesetzt, der gleichzeitig auch die Rolle des jungen Liebhabers der «Göttin» spielte. In der Liebhaberrolle überzeugte Sebastian Goder allerdings mehr als in der Rolle des Erzählers. Das Stück verlor durch die etwas monotonen Intermezi an Schwung und Tempo. Trotzdem honorierte das Publikum die schauspielerischen Leistungen mit viel wohlwollendem Applaus.

Gesichter Geschichten Freitag, 30. November 2001

Die etwas andere Art, Papier zu beleben
Gesichter Geschichten mit Horta Van Hoya
(aus dem Bericht von Martin Meier)

Am letzten Freitag gastierte die preisgekrönte belgische Bildhauerin Horta Van Hoya mit ihrem Programm «Gesichter Geschichten-Action in Papier» in der fast ausverkauften Tonhalle in Wil. Für viele ist Papier ein normaler Alltagsgegenstand, allenfalls ein Arbeitsmittel, das man beschreibt, bedruckt, liest und meist schnell dem Altpapier übergibt. Dass Papier aber keineswegs nur ein totes Material ist, beweist die Künstlerin Horta Van Hoya auf eindrückliche Art und Weise. Papier kann man beleben. Einerseits



August

Wil, kann gleich eine dreifache Zertifizierung entgegennehmen, was eine Garantie für Qualität in der Betreuung und mehr Schutz für die Patienten bedeutet.

14.
Am Familien-OL-Kurs in der Region Wil/Hinterthurgau werden die Teilnehmenden spielerisch in die Kunst des Kartenlesens eingeführt. Die OL-Regio Wil organisiert diesen Familienanlass im Nieselbergwald, am Hummelberg und im Lommiserwald.

Der Laufsportclub Wil organisiert den Duathlon 2002. Start- und Zielplatz befinden sich am Südrand des Wuerenholzes zwischen Rickenbach-Engi-Wilen. Die Sieger sind Claudia Helfenberger bei den Damen und Dani Keller bei den Herren in überlegener Manier.

Die Pro Senectute Regionalstelle Wil führt an der Oberen Bahnhofstrasse eine Strassenaktion zum Thema «Velofahren in der Gruppe» durch. In den Velogruppen geht es darum, in gemeinsamen, leichten Touren in der Umgebung alle 14 Tage den gesunden Velosport zu betreiben.

15.
Arthur Wyss, Maler und Zeichenlehrer bietet jeweils einmal wöchentlich im Primarschulhaus Lindenhof Mal- und Zeichenstunden für Kinder der 1. bis 9. Klasse an.

Die Gegnerschaft präsentiert die von ihr in Auftrag gegebene Studie zur Grünaustrasse. Raphael Kühne, Anwalt der Aktion gegen eine neue Grünaustrasse, beauftragt ein Ingenieurbüro zum Erstellen der Studie. Fazit: Das Projekt Grünaustrasse hat zu wenig nachhaltige Wirkung, das Zentrum wird nicht entlastet.

Weniger Rückstau an der stark befahrenen Gamma-Kreuzung dank Lichtsignal-Anlage. Die Sperrung in Rickenbach erfordert an der Gamma-Kreuzung eine provisorische Lichtsignal-Anlage. Lichtsignal oder Kreisell werden auch in Zukunft die Gamma-Kreuzung sicherer machen.

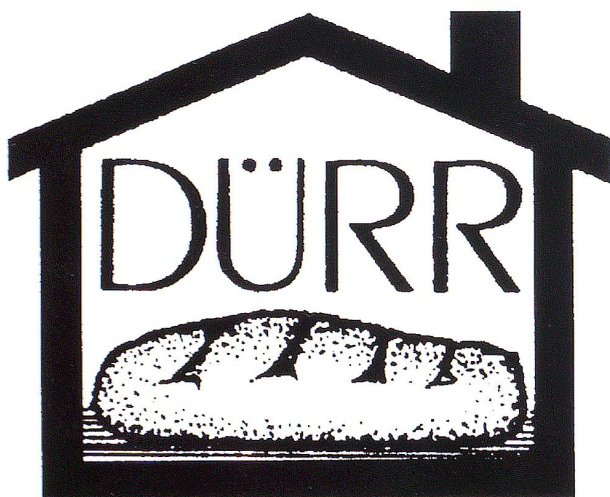
**Sparen währt
am längsten.**

Ganz ehrlich.

Die Sparkonten der MIGROSBANK:
auch in Zukunft mehr Geld für Ihr Geld.
Ehrlich.

MIGROSBANK

Obere Bahnhofstrasse 22, 9500 Wil, Telefon 071 913 21 21
www.migrosbank.ch



BRÖTLIUS

9500 Wil

Telefon 071 913 95 45
Telefax 071 913 95 46

Büros zum Leben

Büromöbel
Bürostühle
EDV-Arbeitsplätze
Aktenschränke

Neu
500 m²
Ausstellung und
Abholmarkt



BBS AG WIL Telefon 071 · 923 88 11
CH-9500 Wil Speerstrasse 18

expert  **Grob**

- audio
- telecom
- video

Unt. Bahnhofstr. 19
9500 Wil
Telefon 071 911 03 39



literarisch durch Schreiben, oder bildnerisch durch Malen, andererseits aber auch musikalisch durch das Notieren einer Komposition.

Aber das Material, das Papier selbst, zum Leben zu erwecken, dafür hat Horta eine einzigartige künstlerische Form gefunden. Ausgehend von einer mannshohen Papierrolle, beginnt sie aus dem Papier Masken zu formen. Es entsteht eine Schöpfungsgeschichte mit ganz besonderem Charakter.

Sie kommentiert ihre Arbeit auf bezaubernde Art und Weise in einer Mischung aus Deutsch, Englisch, Flämisch, Französisch und Schweizerchuderwelschdeutsch. Immer aktiv auf der Bühne, stets witzig und charmant, zaubert sie aus der Papierrolle die verschiedensten Gesichter und Tiere, spielt, scherzt und tanzt mit ihnen.

... mit ihrer Mischung aus Cabaret, Theater und Geschichtenerzählen zieht Horta das Publikum schnell in ihren Bann. Immer wieder ertönt begeisterter Zwischenapplaus und Gelächter. Auch die auffallend vielen Kinder kommen ganz auf ihre Rechnung.

Viel zu schnell vergeht die Zeit, das Programm ist schon zu Ende, mit einem verdienten und begeisterten Applaus und Dank für Horta van Hoyer...

20 Jahre Jugendorchester Wil Sonntag, 2. Dezember im Stadtsaal Wil

Kultursponsoring: Goldschmied Wipf, Weibel Informatik, Stadt Wil, Förderverein der Tonhalle Wil

Musik erweicht alle Herzen (aus der Kritik von Ruth Rechsteiner)

Nicht nur das Herz des griesgrämigen Onkels wurde dank Musik erweicht, auch das Publikum im ausverkauften Stadtsaal liess sich am Sonntag vom Adventskonzert des Jugendorchesters Wil verzaubern.

Zu seinem 20-jährigen Bestehen zeigte das Jugendorchester unter der Leitung von Martin Baur eine ausgezeichnete Leistung. Zur Musik aus Tschaikowskys Nussknacker, mit Dominic Fischer (Mime, Geschichte und Idee), Jessica Coto (Tanz) und der Erzählerin Käthy Leutwyler, entfaltete sich die Geschichte vom «Maa wo d'Musig ghasst hät». Das Orchester meisterte die grosse Aufgabe fast ausschliesslich mit eigenen Kräften. Dank dem Lichtkonzept von Stefan Alanz wurde der Ort des Geschehens immer in den Mittelpunkt gerückt.

..Von Dominic Fischer ist die Geschichte, der damit in Amerika grosse Erfolge feiern konnte. Für die Wiler Inszenierung wurde sie von Käthy Leutwyler in den St.Galler Dialekt übersetzt. Eine Geschichte voller Poesie und den ewig jungen Weisheiten vom verhärteten Herzen, das sich dank der unbeirrten Zuneigung eines jungen Mädchens – und in dieser Geschichte dank der Kraft der Musik! – erweichen lässt. Die einfachen Mittel, mit denen die Geschichte auf die Bühne gebracht wurde, liessen das Geschehen besonders intensiv und eindrücklich wirken. Selbst die Kleinsten im Publikum verhielten sich mucksmäuschenstill vor lauter Erwartung, wie denn nun Oluschka, das Zigeunermädchen,

August

Eine Meldung über Flugzeugtrümmer auf der Autobahn A1 bei Wil sorgt für Aufregung. Rasch ist aber klar, dass auf der Fahrspur Richtung Winterthur kein Flugzeugabsturz, sondern eine Auffahrkollision stattgefunden hat. Ein Automobilist fährt auf einen vor ihm fahrenden Anhängerzug auf, der mit einem Segelflugzeug beladen ist. Der Anhänger und das Segelflugzeug werden vollständig zerstört, deshalb auch die Flugzeugtrümmer auf der Autobahn.

16. Ihre Verbundenheit dokumentieren die beiden Turnvereine Satus Wil und Stadturnverein Wil mit einem Fussballderby auf dem Bergholz.

Das grösste Überbandmagnet, das je in der Schweiz erbaut wird, stellt die Firma Starmag, Wil, für einen Betrieb im Kanton Uri her. Das fertige Produkt wiegt 9,5 Tonnen, besitzt ein 2,6 Meter langes Magnet und weist eine Arbeitsfläche von 500 Millimetern auf.

17. Am Badifest in der «Alten Badi» Weierwiese, wo neben Attraktionen ein 24-Stunden-Schwimmen durchgeführt wird, schwimmen 25 Teilnehmer für die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG). Insgesamt werden 193'650 Meter geschwommen. Siegerin mit 103'000 Metern ist Ruth Gattiker.

18. Zum zweiten Mal findet am Samstag der Wiler Auto-Verzichtstag statt, welcher den Schlusspunkt der städtischen Ozon-Kampagne 2002 bildet. Die Aktionen dazu beschränken sich dieses Jahr fast ausschliesslich auf die Gratis-Stadtbussfahrten. Das Echo ist jedoch gering, trotzdem überlegt man sich bei der Stadt eine weitere Auflage.

Der FC Wil gesteht Servette Genf auf dem Bergholz vor 2800 Zuschauern beim 2:2 den ersten Auswärtspunkt der Saison zu. In der Pause spielt die Bürgermusik Zuzwil zur Unterhaltung des gut gelaunten Publikums auf.

August

19. Der EC Wil, 1. Liga, beendet die Sommer-Trockentrainings-Phase mit einem «Überlebens-Weekend» und kann nun erstmals in Weinfeldern auf dem Eis trainieren.

20. 20 Gemeinden, darunter Wil-Bronschhofen, machen beim Projekt «Die Gemeinden handeln! – ein vernünftiger Umgang mit Alkohol» mit, das unter der Leitung des Bundes steht. Das Projekt Wil-Bronschhofen steht unter der Leitung und der Ägide der regionalen Suchtberatungsstelle Wil-Altgotgenburg.

An der Kantonsschule Wil ist Holzbau-Aufrichte. Zwischen den vier Erschliessungstürmen aus Beton wird die Holzkonstruktion aufgerichtet, eine der grössten dieser Art in der ganzen Schweiz.

Zur Ozonkampagne gehört auch ein Wettbewerb, welcher vom Wiler Edi Andreoli gewonnen wird. Er kann ein Mountain-Bike entgegennehmen.

Dieser Tage wird die Baubewilligung für den Bau der Solarhäuser auf dem Grundstück des ehemaligen Wiler Krankenhauses am Hofberg erteilt.

Zwei Wipag-Angestellte leben auf gefährlichem Fuss, müssen sie doch die Kässeli der Parkuhren auf dem Bleicheplatz ohne Überwachung und Schutz zu jeder Tages- und Nachtzeit leeren.

21. Auf dem Allwetterplatz der Sportanlagen Bergholz startet die beliebte Fussballschule des FC Wil. Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1994 und 1995 absolvieren unter kundiger Leitung ihre ersten Gehversuche im Fussball-ABC.

Wie bereits vor einem Jahr organisiert der KTV Wil auch diesmal ein Leichtathletikmeeting auf der heimischen Lindenhofanlage, wobei ein deutlicher Rückgang der Beteiligten am «Wiler-Sprint» zu verzeichnen ist. Nur gerade 31

dem Onkel ein wenig Zuneigung entlocken und in ihm die Freude an der Musik wecken könne. Oluschka, das tanzende Zigeunermädchen, von der elfjährigen Jessica Coto mit erfrischender Natürlichkeit und überzeugender Ausdruckskraft gespielt, darf als wahre Entdeckung für diese Inszenierung bezeichnet werden. Betreut wird sie von Bettina Bühler-Kaegi, die auch für die Tanzchoreografie zuständig war. Nicht nur tanzend überzeugte sie voll und ganz, sondern auch in der mimischen Darstellung ihrer Rolle. Dank der Schlichtheit der Mittel glitt die Geschichte nie ins Kitschige ab, sondern lebte von der Eindringlichkeit der Musik, der Mimik und der Bewegung.

Dominic Fischer, der Profi aus Amerika, schrieb nicht nur die Geschichte und führte Regie, sondern spielte auch die Rolle des verbitterten Onkels. Professionell und persönlich ausdrucksstark mimte er den Alten. Wunderschön der gemeinsame Walzer, witzig der chinesische Tanz, eindrücklich sein Gesinneswandel.

Beim Orchester war nichts mehr von wochenlangem Knochenarbeit zu spüren, präzise und mit grosser Begeisterung begleitete das Orchester das Geschehen und bot den Rahmen und den Boden für die Handlung.

Ein zauberhafter Auftakt in die Adventszeit, eine gelungene Idee der Geschäftsführerin der Tonhalle, Susanna Wipf, mit Crossover Konzerten ein junges Publikum anzusprechen. Da die Tonhalle für dieses Projekt zu klein war, wurde das Konzert im total ausverkauften Stadtsaal gegeben.

Silvesterkonzert

Musikalische Highlights aus Klassik und Operette

Freitag und Samstag, 28. und 29. Dezember 2001

(aus der Kritik von Christof Lampart)
Eszter Somogy, Sopran, Janos Gurban, Bariton, von der Budapester Staatsoper, wurden an den beiden Silvesterkonzerten in der Tonhalle Wil von den Ungarischen Sinfonikern Pecs unter der Leitung von Hans Richter begleitet.

Dem ungarischen Orchester, das zum ersten Mal in Wil gastierte, stand mit Hans Richter, der übrigens der Urenkel des Bayreuth-Dirigenten gleichen Namens ist, schon alleine bezüglich der Postur ein grosser Dirigent vor, der mit seinen «Krakenarmen» und seinem «Liszt»-haften Aussehen das diabolisch-zigeunerhafte Klischee äusserlich perfekt verkörperte, das man hierzulande Musikern aus Ungarn gerne zuschreibt. Richter hielt das Ensemble zu einer dynamischen und überraschend genauen Spielweise an. Durch das Programm führte die Tonhallechefin persönlich, Susanna Wipf.

... Nach der Overture «Die seidene Leiter» von Rossini sang Eszter Somogy als Abigail aus Verdis lyrischem Drama «Nabucco» ihren ersten Auftritt. Sie sang die Arie «Anch'io dischiuso» mit klarer, höhensicherer Stimme. Janos Gurban, der ungarische Wagner-Sänger, zeigte, dass er auch im fremden Fach ganz zu Hause ist, indem er einen sauberen Escamillo darbot.



... der zweite Teil war der leichten Muse gewidmet. Das Repertoire reichte von der Gräfin Mariza bis zur Pizzicato-Polka von Strauss. Natürlich durften auch der Donauwalzer und der Radetzky-Marsch nicht fehlen. Beglückt und beschwingt konnte das Auditorium den Nachhauseweg und den Weg ins bevorstehende neue Jahr antreten.

Wienerabend im Kleinen Saal

Regine Weingart mit einem kritischen Liederabend in der Tonhalle Wil am Freitag, den 11. Januar 2002

... eine musikalische Reise stand auf dem Programm. Begleitet von ihren drei «Schrammeln», entführte die Wiener Schauspielerin Regine Weingart das Publikum im Kleinen Saal der Tonhalle Wil mit melancholischen Melodien, humoristischen Wortspielereien und viel Wiener Schmah in ihre Heimatstadt.

... auch wenn man nicht alles verstand: Der Wiener Dialekt mit seinen typischen Eigenheiten und Ausdrücken bietet ein unendliches Potenzial, das Regine Weingart mit viel Charme und Humor zu nutzen wusste. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten sich bereits vor dem Programmbeginn bei einem Glas Wein auf Wien einstellen. Auf den runden Tischen lagen Flyer mit einer Auswahl an «Schmankerln» aus dem Wiener Alphabet, mit der entsprechend notwendigen deutschen Übersetzung.

Die Sprache Wiens hat ihre eigene Denkweise, die Regine Weingart mit kritisch-witzigem, dann wieder mit leicht wehmütigem Blick in ihren Liedern und Geschichten vermittelte.

Es gab viel zu lachen, wenn Regine Weingart schilderte, wie ein Fremder sich mit einem Wiener zu unterhalten versucht, oder wie man den sonst eher phlegmatischen Wiener in Rage bringt, die sich in einer Tirade wienerischer Kraftausdrücke entlädt.

Ein wunderschöner Abend mit sehnsüchtigen, wehmütigen, lustigen Liedern, begleitet von Sämi Forrer an der Bassgeige, Kurtl Lippuner an der «Klappfn» (Gitarre) und Sigi Rogger an der Quetschn (Akkordeon). Das Publikum erlebte eine musikalisch-sprachliche Reise nach Wien, hintergründig-witzig, aber auch voller Sehnsucht und Melancholie. Das Lied, das am Schluss ertönte, klang den Leuten noch lange nach... «Sag beim Abschied leise Servus».

Ich will ihm eine Gehilfin machen oder «La Serva Padrona»

Komische Oper von Giovanni Battista Pergolesi Am Freitag und Samstag, den 22. und 23. Februar 2002

Kultursponsoring: Hotel Münchwilen



(aus der Kritik von Ruth Rechsteiner)

Eigenproduktionen geben einer Bühne ein persönliches Gesicht, davon ist Susanna Wipf, Geschäftsführerin der Tonhalle, überzeugt. Darum will sie trotz knapper Finanzen ab und zu solche Produktionen in die Tonhalle bringen.

Mit Monica Mutter als Serpina und Jacob Will als Uberto wurde eine treffsichere Wahl getroffen. Die beiden sind nicht nur stimmlich hervorragend, sie leben sich auch mit erfrischender Unbeschwertheit in ihre Rolle ein. Selbstbewusst und frech Serpina, die von allem Anfang an weiss, was sie will. Ein wenig hilflos deren Eskapaden ausgesetzt Uberto, der sich dem unvermeidlichen Lauf der Geschichte zu beugen hat. Die Urfassung von Pergolesis Opera Buffa dauert lediglich 50 Minuten. In der Wiler Eigenproduktion wurde sie zu einem abendfüllenden Programm ausgebaut – zum Beispiel mit der Rolle der Serpina II, welche die Serpina im Alter verkörpert, die sich an früher erinnert und der jungen Serpina mit Rat und Tat zur Seite steht.

Mit dem genialen Einfall, Texte von Frauen aus dem 18. Jahrhundert einzuflechten, wird der eher oberflächlichen Handlung eine gewisse Tiefe verliehen. So sinniert die weise Serpina vor sich hin: «Das Glück der Frau besteht darin, im Verborgenen zu leben.»

Gerade das will die junge Serpina aber nicht und bricht aus. Dominic Fischer als Vespone gibt mit den vielen witzigen Sequenzen der Aufführung eine ganz besondere Würze.

Frech – und nach mancher Meinung wohl auch etwas gewagt – war auch der Einsatz eines Akkordeons, statt des Cembalos. Doch Goran Kovacevic spielte sein Instrument so virtuos und ausdrucksstark, dass damit ein ganz neues, hochwillkommenes Ausdrucksmittel zum Zug kam. Fünf hervorragende Berufsmusiker begleiteten die Opera Buffa und machten sie zu einem Hochgenuss. Wie bringt man einen eher verstaubten Stoff auf die Bühne und gibt ihm

August

Schülerinnen und Schüler beteiligen sich am Lauf über 60 Meter.

Die Vereinsmitglieder des Männerchors Harmonie Wil stellen die ersten Weichen für das 125-Jahr-Jubiläum.

Bei einer Umfrage über die Sicherheit bei den Anwohnerinnen und Anwohner der Allee, einem Erholungsort, aber auch Treffpunkt für weniger gern gesehene «Gäste», ergibt das Resultat, dass sich viele Personen verunsichert fühlen und sich mehr Polizeipräsenz wünschen.

22.

Der im Jahre 2000 gegründete Verein Conexion Latina Wil besteht aus 4 Familien und verfolgt den Zweck, die Schönheiten und Besonderheiten der lateinamerikanischen Länder vorzustellen und zu leben.

Im katholischen Pfarreizentrum referiert der Kursleiter Niklaus Knecht an einem Informationsabend über den neuen, katholischen Glaubenskurs.

23.

Die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil verzichtet aus Spargründen auf einen Besuch zum zehnjährigen Bestehen des Gymnasiums Gerhardinum in Timisoara, Rumänien. Stattdessen werden 30 besonders engagierte Schülerinnen und Schüler für eine Woche in die Schweiz eingeladen und ihnen die kulturellen und geschichtlichen Schönheiten der Region gezeigt.

Das Wiler Bergholz entwickelt sich wöchentlich immer mehr zu einer kleinen Arena mit Stil und Ambiance. Das neueste Stück Fortschritt steht auf dem alten Tribünedach. Ein feudaler Containeraufbau mit Büro und Arbeitsplätzen für die Fernsehleute ziert das Bergholz.

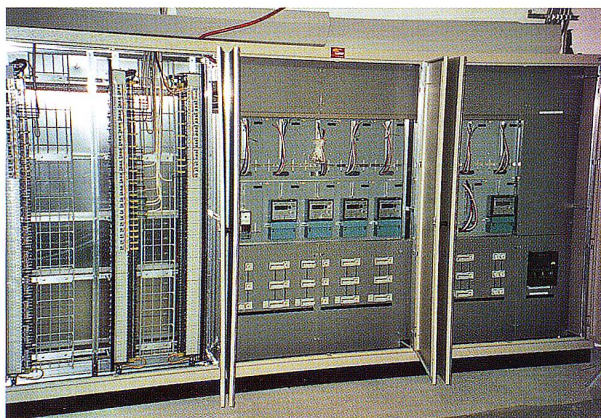
Marcel Peter, Leiter der Geschäftsstelle des FC Wil ist die fünfte, voll angestellte Arbeitskraft des FC Wil, die im Umfeld der Profimannschaft für die Geschicke des Überraschungsteams im Oberhaus



Das neue Geschäftshaus Kuster an der Oberen Bahnhofstrasse 11 in Wil wurde Ende 1998 bezogen.

Das neue Elektro-Fachgeschäft Kuster befindet sich im neuen Geschäftshaus im Untergeschoss. Die Präsentation richtet sich nach dem modernen Einkaufsverhalten der Kundschaft. Die grosse Auswahl an Leuchten jeglicher Art wurde mit zahlreichen dekorativen Designerleuchten ergänzt. Den Kommunikationsmitteln wie Fax, Funk- und ISDN-Telefonen wurde ebenso Rechnung getragen wie einer grossen Anzahl an Haushaltgeräten. Eine eigene Werkstatt für Reparaturen sowie die Vermietung von verschiedenen Geräten rundet das Angebot ab.

Die Kuster Elektro AG führt sämtliche elektrischen Installationen aus. EDV-Cabling und Telekommunikationstechnik sind ausgebaute Spezialgebiete. Die Mitarbeiter verfügen über das nötige Know-how und die entsprechende Weiterbildung. Die Planung und Realisierung anspruchsvoller Installationen erfolgt für private, industrielle sowie gewerbliche Kunden. Feuermelde- und Schwachstromanlagen sowie ein prompter Service rund um die Uhr und an sieben Tagen zählen ebenfalls zu den Dienstleistungen der Kuster Elektro AG.



Dienstleistungsangebot

- grosse Auswahl an Beleuchtungskörpern
- breites Sortiment von elektrischen Apparaten
- Ausführung sämtlicher elektrischer Installationen
- Bio-Elektrotechnik. Magnetfeldmessungen
- Montage von Feuermelde- und Schwachstromanlagen
- Kommunikationstechnik/ ISDN- und ADSL-Anschlüsse
- EDV-Cabling
- Radio- und TV-Verkabelungen



Obere Bahnhofstrasse 11
9500 Wil
Telefon 071 911 04 11
Telefax 071 911 63 93

www.kuster-elektro.ch info@kuster-elektro.ch

Farbe und Aktualität? Diese Frage stellte sich die junge Regisseurin Claudia Blersch, sie stellte sich der Herausforderung und entdeckte in der eher profanen Handlung auch verborgene Tiefen. Die Handlung wurde nicht nur mit humoristischen Einfällen gespickt, sondern auch mit Musik von andern Komponisten geschickt bereichert. Requisiten aus alter und neuer Zeit, Serpina im kurzen Jeans-Jäckchen, Uberto im knallroten Trainingsanzug inmitten von Wiler Nachrichten Blättern, dies alles war neu, erfrischend und höchst professionell.

... und dennoch hoffte mein Herz

Hesse Abend mit Siemen Rühaak Samstag, 16. März 2002

Zahlreiche Literaturfreunde kamen in der Tonhalle Wil zu einem ganz besonderen Leckerbissen. Der deutsche Bühnen- und Fernsehstar Siemen Rühaak las aus Werken von Hermann Hesse. Im Kleinen Saal der Tonhalle steht ein karger Holztisch, geschmückt mit einer Rose und einer halb leeren Flasche Rotwein. Die Dekoration versinnbildlicht die Hess'sche Schreibstube. Wer glaubte, mit Siemen Rühaak einen alltäglichen Leseabend zu verbringen, wurde schnell eines Besseren belehrt. Rühaak verblüffte mit grösster Schauspielkunst, sang, lachte, musizierte (mit seiner Tambura), rezitierte, drang mit Hesses Botschaften in Ohren und Herzen der Anwesenden. Mit Leib und Seele zelebrierte er die Texte, mal mit tiefer, langsamer Stimme,

dann wieder schneller, in höheren Tonlagen; die Bewegungen mal bedächtig und traurig, dann wieder hastig, fröhlich..

Die altersmässig bunt gemischte Zuschauerschaft brauchte sich keine Sekunde zu langweilen und entsprechend begeistert war der Applaus und das einstimmig positive Echo im Saal. Susanna Wipf ist es gelungen, mit einer nicht alltäglichen Verpflichtung grossartige Hesse-Kultur in die Äbttestadt zu bringen.

Man freut sich auf ein Wiedersehen mit Siemen Rühaak im November 2002 mit seiner Märchenmusikreise in der Tonhalle Wil. Zum Hesse Abend ist eine Live CD in der Tonhalle Wil oder bei Kurt Maria Staubli, Wil, zu kaufen.

Herr Puntila und sein Knecht Matti

Sponsoring Finnshop, Wil Freitag und Samstag, 22. und 23. März 2002

Das Volksstück von Bertold Brecht wurde um 1940 geschrieben, uraufgeführt im Sommer 1948 im Schauspielhaus Zürich und seither in 30 Sprachen übersetzt.

Der Grundbesitzer Puntila leidet an einer sozialen Schizophrenie; ist er betrunken, dann ist er menschlich einfühlsam und geradezu sympathisch. Bekommt er einen seiner gefürchteten Anfälle von «totaler, sinnloser Nüchternheit», dann erfüllt er plötzlich seine Rolle des filzigen, rücksichtslosen Managers.



August

zum Rechten sieht. Der FC Wil muss sich in kürzester Zeit nicht nur sportlich, sondern auch administrativ der NLA anpassen. Marcel Peter tritt die Stelle am 1. September an.

24. Über das Wochenende findet das alle zwei Jahre stattfindende Bäre-Fäsch in der Wiler Altstadt statt, welches von rund 6000 Personen besucht wird. Während der Samstag für die Erwachsenen gedacht ist, gehört der Sonntag den Familien. Die Teams von «Nez Rouge» stehen in der Samstagnacht ab 1.45 Uhr im Dauereinsatz. Es werden insgesamt neun Einsätze gefahren und zirka 180 Kilometer zurückgelegt.

In der Fussgängerzone wird ein ganz besonderes Rennen veranstaltet: Solarmodelle messen sich auf der acht Meter langen Rennstrecke. Die Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie (SSES) hat das Rennen für Schüler, Jugendliche und Schulklassen ausgeschrieben.

Am Kinderflohmarkt des Cevi spielt das Wetter eine zentrale Rolle. Sommerliche Temperaturen sorgen nicht nur für zahlreiche Anbieter von nicht mehr gebrauchten Artikeln, sondern auch für einen grossen Publikumsaufmarsch.

25. Der Wiler Gleitschirm Winden-Cup, organisiert vom Gleitschirmclub Ostschweiz, findet in der Region Jonschwil/Wildberg statt.

Die Suchtberatungsstelle Wil weist auf vernünftigen Umgang mit Alkohol hin und beteiligt sich mit drei Angeboten am Bäre-Fesch. Unter anderem wird der Fahrsimulator rege benutzt.

Am Nollenschwinget bestätigt der Wiler Schwinger Martin Kurmann erneut seine ausgezeichnete Form und belegt den vierten Schlussrang.

26. Gennaro Miglozzi aus Wil reiste nach Asien, um sich in die Sportart Tai Chi, auch chinesi-

August

sches Schattenboxen genannt, zu vertiefen und weiterzubilden. Tai Chi dient nicht nur der körperlichen Ertüchtigung und des inneren Gleichgewichts, sondern auch zur Heilung von Krankheiten und zur Stärkung des Selbstbewusstseins.

Mit einer äusserst spektakulären Aktion lässt Heinz Bruder im Bergholz sein sechs Tonnen schweres Kleintierhaus mit einem grossen Kran zügel.

27. Seit neun Jahren besteht der Troll Abholmarkt und hat sich im Bereich Naturholzmöbel in nordischem Kiefernholz spezialisiert. Um einen Einblick in das Sortiment zu geben, führt die Firma eine fünftägige Hausmesse durch.

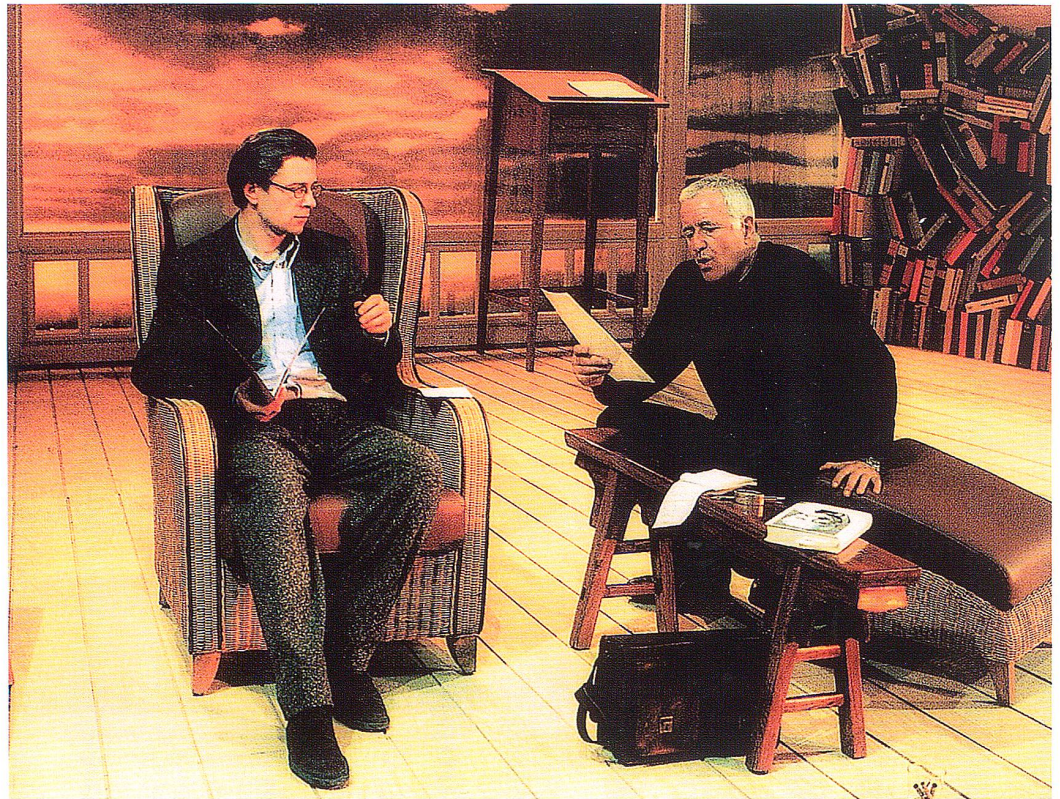
An der Bronschhoferstrasse wird gewaltsam in ein Computergeschäft eingedrungen, wobei Computer und Videokameras im Wert von mehreren zehntausend Franken entwendet werden. Nach Aussage der Polizei ist ein Diebstahl im EDV-Bereich eher eine Ausnahme.

Auf Ende September haben drei von vier Angestellten der Wiler Parkhaus AG (WIPA), inkl. Betriebsleiter gekündigt. Grund: Sie fühlen sich nicht ernst genommen, und die Arbeitsbelastung sei zu gross geworden.

Für alle Veranstaltungen in der Fussgängerzone bleibt die Gebührempflicht bestehen, da sie sich bestens bewährt hat.

28. Der im Jahre 1955 gegründete Innerschweizer-Verein zählt 42 Mitglieder und möchte die Kameradschaft und die Bräuche und Sitten der Innerschweiz pflegen. Jass-, Chlaus- oder Kegelabend – der Innerschweizer-Verein führt zehn bis elf Anlässe im Jahr durch.

Der Stadtrat ist der Meinung, dass die Polizeipräsenz in Wil verbessert werden muss.



Auf dem Weg zu seiner Tochter Eva, die einen langweiligen Attaché heiraten soll, lernt Puntilla, natürlich wieder einmal stockbesoffen, seinen Chauffeur kennen, der eigentlich schon lange treu für ihn arbeitet. In seinem alkoholisierten Glück verlobt er sich gleich mit 3 Frauen und verspricht Matti, seinem Chauffeur, auch noch seine Tochter. Die Nüchternheit folgt unweigerlich der Trunkenheit und alles wird anders... Ein überzeugend inszenierter Puntilla vom Euro-Studio Landgraf. Der Protagonist Puntilla wurde von Peter Bause hervorragend und ungekünstelt gespielt. Ihm zur Seite spielte Dietmar Pröll die Rolle des Matti nicht minder professionell. In weiteren Rollen spielte die Schauspielerin Susann Ugé die etwas gelangweilte Tochter Eva. Regie führte Christoph Brück. Ein schönes Wiedersehen mit Alex Freihart, dem früheren Leiter des Theaters am Stadtgarten in Winterthur, der in drei Nebenrollen mitwirkte. Der Akkordeonist, der ebenfalls in der Szenerie mitspielte, war Paul Dessau. Eine schöne Inszenierung und ein grosser Erfolg mit der zweitletzten Abonnementsvorstellung der Tonhalle Wil.

Enigma, rätselhafte Variationen von Eric-Emmanuel Schmitt
Freitag und Samstag, 26. und 27. April 2002

Aus der Kritik von Anja Morach

Während zwei Abenden begeisterten die beiden Schauspieler Peter Bongartz und Carsten Klemm im rätselhaften Schauspiel. Wo immer das Schauspiel gastiert, wird es als Meisterwerk gefeiert. Davon konnte sich auch das Wiler Publikum überzeugen.

«Enigma» ist ein Einakter, während 100 Minuten wird ohne Unterbrechung gespielt. Mancher Besucher hat sich vielleicht im Voraus Sorgen gemacht, ob man wirklich 100 Minuten ohne Pause einem Stück aufmerksam folgen kann, noch dazu keinem einfach verständlichen. Aber diese Bedenken wurden schnell entkräftet. Während der gesamten Spielzeit riss die Spannung nicht einmal ab.

Schmitt erzählt in seinem tragischen Schauspiel die Geschichte zweier Männer, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Zum einen ist da Abel Znorko, ein exzentrischer, menschenverachtender Schriftsteller und Nobelpreisträger. Seit Jahren lebt Znorko auf einer Insel, alleine, abgeschieden vom Rest der Welt. Der Gegenpart Znorkos ist der anfangs tollpatschige und verlegen wirkende Journalist Erik Larsen. Der extrem pressscheue Znorko gewährt dem Journalisten ein Exklusivinterview. Anlass ist der neu erschienene Roman Znorkos «Die uneingestandene Liebe», über zwei Liebende, die sich trennen, um ihre Liebe nicht zum Alltag werden zu lassen und sich seit über 15 Jahren leidenschaftliche Briefe schreiben.

September

1.
Der Mittagstisch für vier Schulhäuser erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Im Kirchplatzschulhaus wurde der Betrieb an zwei Mittagen aufgenommen. Nach Möglichkeit sollen zwei weitere Tage hinzukommen.

Unter dem Titel Wildwechsel «OhmArt 2002» startet die zweite Ausstellung dieser Art im Aussen- und Innenbereich an verschiedenen Orten der Stadt Wil. Lanciert wird die Ausstellung von «Ohm41» einer sehr aktiven Gruppierung von Künstlerinnen und Künstlern der Region Wil und Hinterthurgau. Bis zum 22. September werden Arbeiten von 26 Ostschweizer und deutschen Kunstschaaffenden der Öffentlichkeit präsentiert.

Mehrheitlich Barock und festlich ist das vierte Konzert in der Kreuzkirche im Rahmen der «Abendmusiken in Wiler Kirchen».

Wiler Schiffbruch im Nieselregen. Der FC Wil verliert nach der schlechtesten Leistung in der Saison gegen Thun mit 1:5. Das clevere Auftreten der Berner wird belohnt. Bekanntlich ist ja der ehemalige FC-Wil-Trainer Hanspeter Latour Trainer des FC Thun. Er dürfte sich besonders gefreut haben, als entlassener Trainer den Wilern eins ausgewischt zu haben.

Die Fussball-Nationalliga sperrt den Wiler Stürmer Naldo für die kommenden zwei Spiele gegen Basel und GC. Naldo bekam im Spiel gegen Thun wegen eines groben Fouls die rote Karte.

An den Nachwuchs-Gruppenmeisterschaften in der Wiler Armbrust-Schiessanlage Thurau qualifizieren sich keine Wiler für den Final.

2.
Die Hundeeziehungskurse des Kynologischen Vereins Wil und Umgebung vermitteln den Hundehalterinnen und -haltern das notwendige Wissen betreffend einer tiergerechten und umweltfreundlichen Hundehaltung.



Im Laufe des spannenden Dialogs lüftet sich Geheimnis um Geheimnis. Die beiden Männer lieben die gleiche Frau.

Elgars Musik «Enigma-Variationen» ist ein Bestandteil des Schauspiels. Genauso wie bei der rätselhaften Komposition Elgars, die heute

noch, selbst für Musikologen, ein Rätsel bleibt, wird in den 12 Bildern langsam die wirre Geschichte enträtselt und der staunende Zuhörer erlebt eine ungeheuerliche Liebes- und Lebensgeschichte.

«Enigma» ist eines der Stücke, über das man nach der Aufführung unbedingt mit jemandem



September

Der Schweizer Filmemacher Rolf Lyssy liest an zwei Tagen im Cinewil aus seinem Buch «Swiss Paradise» und lockt recht viele Interessierte an.

Der Panathlonclub Wil Toggengburg, der Sport Service-Club und Sportfunktionäre, nimmt die Einladung der Wiler Feuerwehr gerne an und wirft einen Blick hinter die Kulissen der Stützpunktfeuerwehr Wil.

3. In einer Aktion der Schweizerischen Metall-Union SMU werden für zwei Tage in der ganzen Schweiz über 1000 Gratisvelos auf Schweizer Schulhöfe gestellt. So auch in Wil und der Region. Diese Aktion ist ein Teil ihres Nachwuchsförderungsprogrammes, um auf eine sympathische Art den Bekanntheitsgrad der Metallberufe zu steigern.

4. Am Austragungsort der OASV-Verbandsmeisterschaft und des GM-Finals bekommen die Armbrustschützen den leichten Windwechsel zu spüren. Die Wiler trumpfen dennoch auf. Einen Wanderpreis des Verbandsschiessens erhält die Sektion Wil vor Herisau und Degersheim.

Nach sieben Jahren verlässt Martha Widmer das Restaurant Falkenburg in der Altstadt. Die Nachfolgerin ist Margrith Bron, welche bisher im Restaurant Ochsen, Bazeneid, wirtete.

Die Firma Vetter AG in Wil erhält die definitive Baubewilligung für den Neubau «Geschäftshaus am Bahnhofplatz». Die Bauarbeiten können demnächst aufgenommen werden.

5. Das Parlament bewilligt mit einem Zusatz den Beitrag von 350 000 Franken an den FC Wil. Der Stadtrat soll erst nach Vorlegen eines Finanzierungsnachweises des FC Wil das Geld auszahlen.

Für eine Bildung des Sicherheitsverbundes mit der Region Wil mit Bronschhofen, Ricken-

reden sollte, um die Eindrücke und Dialoge besser verarbeiten zu können.

So wurde denn auch das Theatercafé der Tonhalle Wil nach der Aufführung von angeregten Gesprächen, an denen auch die beiden Schauspieler teilnahmen, bereichert.

Dagmar Ammann Boston Ballet Swiss

6. Schulaufführung des Tanzstudios Gossau Samstag, 10. November 2001

Aus dem Bericht von Ruth Rechsteiner (und Gedanken von Susanna Wipf)
Wenn das Tanz-Studio von Dagmar Ammann zur Dance Performance einlädt, ist das ein Freudenfest der Farben, Bewegung und Töne. Diesmal waren 75 Tanzfreudige beteiligt. Einzeln kamen sie auf die Bühne, die jüngste Gruppe der Teilnehmenden. Mit erstaunlichem Selbstbewusstsein meistern sie den Auftritt vor dem vollen Saal. Tanzen ist in erster Linie Ausdruck der Lebensfreude. Dagmar Ammann sagt aber auch: «In meinen Modern-Dance-Lektionen lege ich grossen Wert auf Körperbewusstsein, gut koordinierte Körperhaltung sowie auf ökonomischen Gebrauch des Körpers...».

Mit erstaunlicher Präzision kamen die nächsten Nummern mit kreativen Namen wie «Sitzgelegenheiten», «Tête à Tête» u.v.a. Das Spiel in verschiedenen lustigen Fahrzeugen, vom Renner über das Fahrrad bis zum Spielzeugauto, natürlich in perfekt einstudierter Choreografie, machte den Kindern offensichtlich riesigen Spass.

... bei allen Auftritten wurde viel Sorgfalt auf die richtigen Kostüme und die angepasste Beleuchtung gelegt. Dagmar Ammann passt ihre Choreografien, die allesamt von einer ungewöhnlichen Fantasie und Kreativität zeugen, ihren Schülerinnen und Schülern an.

Man spürt, dass hinter dem ganzen unterhaltamen, lustigen Abend eine gute Führung, viel Disziplin und eine enorme Professionalität der Leiterin steckt. Ein solcher Abend braucht Monate der Vorbereitung, von der Idee zur Ausarbeitung der Choreografie und Adaption der Kostüme, bis hin zur Einstudierung, sind es doch immerhin alles Laien, die tanzen und teilweise akrobatische Höchstleistungen, wie in der «Rad-Spagat-Parade», zeigen.

Alles in allem ein beeindruckender Abend, sowohl seitens der Leistungen aller Tanzenden wie auch von deren Leiterin, Dagmar Ammann, die notabene selber eine wunderbare Tänzerin ist.

Sponsoren

Die Tonhalle Wil dankt den Sponsoren der Saison 2001–2002 ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung. Ohne sie wären einige unserer Aktivitäten und Projekte nicht realisierbar gewesen.

Amt für Kultur, St.Gallen
Alfanz Stefan, Wil
Berlinger Bruno, Wil
Chällertheater im Baronenhaus, Wil
Confiserie Hirschy, Wil
Elektro Peter, Wil
Ehrat Weine, Wil
Finnshop, Wil
Floristik Design Braun, Wil
Förderverein der Tonhalle, Wil
Freitag Erwin, Wil
GeGessler, Ottenbach
Goldschmied Wipf, Wil
Häberli Radio-TV, Wil
Hotel Freihof, Wil
Hotel Münchwilen
Hotel Schwanen, Wil
Meyerhans Druck AG, Wil
Migros Genossenschaft Ostschweiz
Musso Fulvio, Visuelle Gestaltung,
Schwarzenbach
Optik Dudli, Wil
Ortsbürgergemeinde Wil
Radio Top, Wil
Raiffeisenkasse Wil und Umgebung Wil
Ruckstuhl Hans, Wil
Russ Ruth, Wil
Rutishauser AG, Wil
Schär Ruedi, Wil
Schweizerische Mobiliar, Wil
Stadt Wil
St.Galler Kantonalbank, Wil
Stihl + Co., Wil
Technische Betriebe, Wil
Tele Top Regionalsender
Theatergesellschaft, Wil
UBS AG, St.Gallen-Wil
Venturini Uhren Schmuck Juwelen, Wil
Weibel Informatik, Wil

Kunstkreis Wil stellte im Hof aus

Gelungene Finissage

Zur Finissage der von einer sehr grossen Zahl von Kunstinteressierten besuchten Ausstellung traf sich eine illustre Schar von Kunstfreunden im Hofkeller. Musikalisch abgerundet wurde der gediegene Abschluss mit fetzigen und passenden Klängen der Big-Band von Musikschule und Konservatorium Winterthur.

her

Künstlerische Vielfalt gezeigt

Mit einer breiten Palette von verschiedenen Stilarten und Techniken präsentierten sich 25 Künstlerinnen und Künstler des Kunstkreises Wil. Im passenden Ambiente des historischen Wiler Hofkellers zeigten sie an drei Wochenenden im Monat November 2001 über 100 Werke, was von überraschend vielen Besuchern auch goutiert wurde.

Wie Präsidentin Jennifer Güpfer erklärte, diente die Ausstellung nicht ausschliesslich dem Verkauf von Bildern, sondern sollte viel eher eine Präsentation der Arbeiten des Kunstkreises und somit auch die Pflege einer gewünschten Öffentlichkeitsarbeit sein. Der Kunstkreis zählt heute über 30 Mitglieder und trifft sich in loser Folge zu gemeinsamem Schaffen.



Kunst im passenden Ambiente des Hofkellers

September

bach und Wilen stimmt das Parlament zu.

In einem Testspiel gegen den 1.-Ligisten FC Schaffhausen gewinnt der FC Wil auf der Schaffhauser Breite mit 3:1.

St.Galler Kantonalbank zeichnet die Wiler Schreinerei Fust für herausragende Leistungen aus. Die erstmals verliehene Auszeichnung wird von Regierungsrat Josef Keller an Markus Fust für den innovativen Aufbau seiner Schreinerei in Wil ausgehändigt.

6. Im Rahmen der Ohm Art in Wil findet mit Max Frischs «Biografie – ein Spiel» die Premiere der neuen Theater Jetzt! Produktion statt.

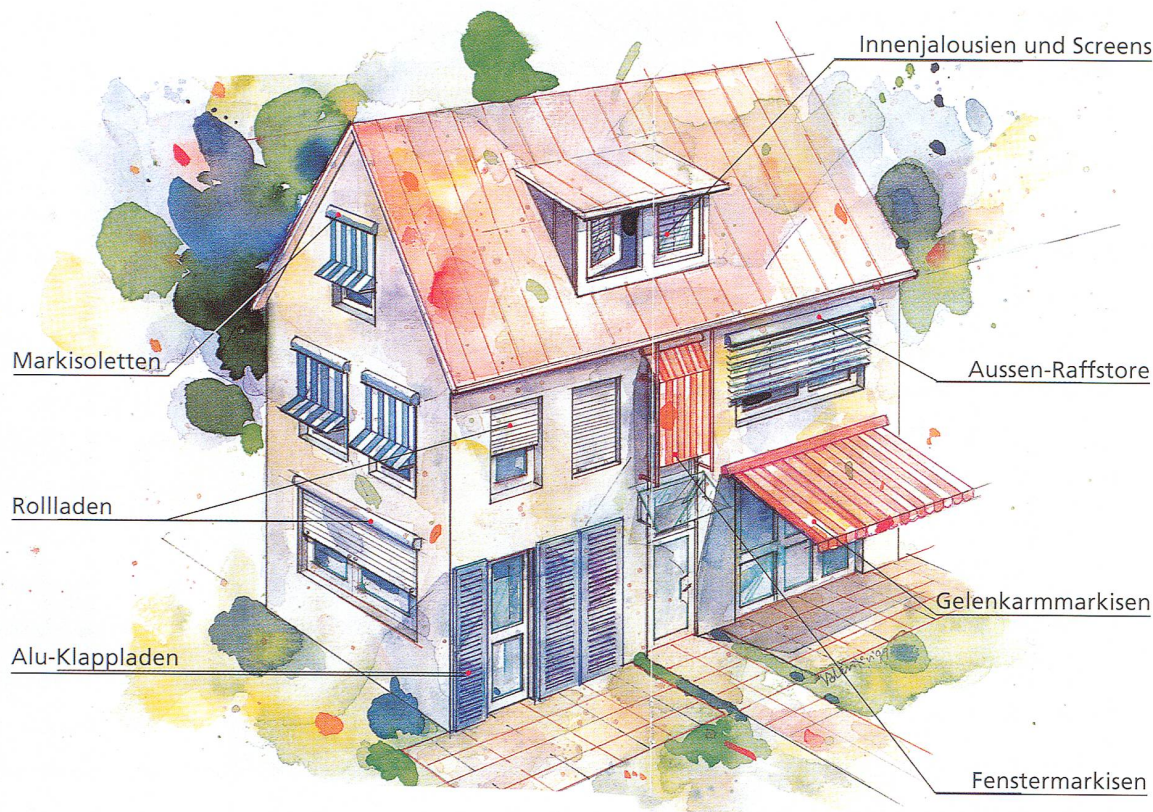
Mit einer sensationellen Lichtperformance, inszeniert von Renato Müller, im Rahmen der Ausstellung Wil(d)wechsel wird der Hofplatz in ein ganz neues Licht gestellt. Der ganze Hofplatz und die altherwürdigen Fassaden sind mit farbigen Scheinwerfern ausgeleuchtet. Gleichzeitig «malen» Kunstschaffende über eine Videoprojektion Bilder auf die Hofwand.

Die «WoV» wirft zu viele Fragen auf, wie sich an der Parlaments Sitzung zeigt. Das Parlament beschliesst mit 19:16 Stimmen in erster Lesung Eintreten auf die Vorlage.

Die Schulpsychologin Raffaella Bertoni informiert über die Arbeitsweise des Schulpsychologischen Dienstes (SPD). Der SPD versteht sich als Begleitung.

In der Firma Stihl & Co. findet das alljährliche Treffen zwischen Regierung, Kader der Bundesverwaltung und der Bundesbetriebe ostschweizerischer Herkunft statt.

7. Die Firma Stürm AG an der Glärnischstrasse lädt die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür ein. Für alle Interessierten besteht die Möglichkeit, das neue Kompetenzzentrum für Bau und Haustechnik



**Es gibt noch vieles mehr...
 Verbundraffstoren / Lamellen
 mit Hochschiebesicherung**

Zargen
 Korbstoren
 Faltrölladen
 Ombramobil
 Fliegengitter
 Pergolastore
 Grosse Schirme
 Faltläden Secure
 Verdunklungsstoren
 Dachfensterrollladen

Neu Folien und Reflektionsrollo:

- *innen liegender Sonnenschutz*
- *augenfreundlicher Blendschutz*
- *klarsichtiger Durchblick*

Unsere Leistungen:

- Neumontagen / Sanierungen
- Top-Qualität zu fairen Preisen
- Rep. Service aller Fabrikate
- Fachkompetent
- Zuverlässig und prompt
- Ersatzteile am Lager
- 2 Jahre Garantie

September

zu besichtigen.

Zur Eröffnung der neuen Spielzeit 2002/2003 wird der Weltbestseller «Der Alchimist» von Paulo Coelho in der Tonhalle Wil aufgeführt.

Im Stadtsaal Wil findet die fünfte Lehrstellenbörse statt. 23 Aussteller informieren über 40 Lehrberufe, 4 Schulen und einzelne Verbände sind anwesend.

An der Marktgasse 10 eröffnet Room Concept ein Atelier für Einrichtungen. Ein integrierter Ausstellungsraum mit Kunsthandwerken und regelmässigen Seminaren steht offen.

Der Wiler Wochenmarkt feiert sein 20-Jahr-Jubiläum mit Aufritten des Jodelclubs und des Kathi-Chors. Der beliebte Markt belebt das ganze Jahr, jeweils am Samstagmorgen, die Altstadt.

Der «Thurpower AG» sollen künftig 39 Elektrizitätsunternehmen aus dem Versorgungsgebiet Wil – Toggenburg – Hinterthurgau angehören. Die Stadt Wil beteiligt sich mit 20 000 Franken am Aktienkapital. Die Geschäftsstelle befindet sich bei den Technischen Betrieben in Wil. Der Wiler Markus Bär ist Geschäftsführer.

Als virtuoser Akkordeonist ist der Ex-Wiler Nando Betschart vielen ein Begriff. Zusammen mit Anna Enzmann aus Hauptwil tritt der Künstler in einem einzigen, aber viel beachteten Konzert im Restaurant Central auf.

Demonstration gegen den Bau der Grünastrasse auf der Sportanlage des Klosters St.Katharina. Eine grosse Anzahl Personen folgen der Einladung des «Komitees gegen die Grünastrasse». Die Redner und Rednerinnen sprechen sich für eine nachhaltigere Verkehrspolitik aus. Die mutmassliche Strassenführung wird mit einer parkierten Autoschlange in der Wiese nachgezeichnet.

Auf der Weierwiese findet der 1. Nationale Pfaditag statt. Auf einer Reise quer durch die



Big-Band-Sound und darstellende Kunst als Einheit



Kräftige Farben in historischen Mauern

September

Zeit und rund um die Welt präsentieren sich die Tätigkeiten der Pfadi in allen Facetten.

Beim ersten Vorbereitungsspiel auf eigenem Eis gewinnt der EC Wil gegen den EC Bülach mit 6:4. Trotzdem waren in der Defensive Mängel auszumachen.

8. Das Modehaus Vabene präsentiert an einer Modenschau die Trends des Herbstes.

Die Wiler OL-Läufer David Schneider, Daniel Hubmann und Lukas Ebnetter laufen auf der Alp Selamatt zu Elite-Silber in der Staffel-Schweizermeisterschaft.

9. Im Stadtsaal Wil findet ein Streitgespräch zum Elektrizitätsmarktgesetz, unter der Leitung von Eva Nietlisbach Jäger, statt. Auf der Befürworterseite stehen: Nationalrat Christoph Blocher und der St. Galler Stadtrat Franz Hagmann. Den Gegenpart übernehmen Serge Gaillard vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund und André Daguet von der Gewerkschaft SMUV. Organisiert wird der Anlass von den Industrie- und Handelskammern St. Gallen, Appenzell und Thurgau.

Während 60 Jahren prägt die Royal-Strumpfwarenfabrik von Alois Ruckstuhl die wirtschaftliche Geschichte Wils wesentlich mit. Auf Ersuchen des Stadtarchivars stellt der einstige Betriebsleiter eine Firmengeschichte zusammen, welche Eingang ins Stadtarchiv findet.

10. Der regelmässig stattfindende IG-Stamm beginnt für einmal ungewohnt, nämlich mit Bogenschiessen. Stadträtin Barbara Gysi orientiert am Stamm über den aktuellen Stand der Sanierung der Bergholz-Sportanlagen.

Im Jahre 1942 trat Ernst Kern dem Ornithologischen Verein Wil (OVW) bei. Trotz der nationalen und internationalen Aktivitäten auf dem Gebiet der Rassenkaninchenzucht hat sich Ernst Kern auf Vereinsebene

Verleihung des Förderpreises 2001 und der Anerkennungspreise 2001

Der Stadtrat und die Kulturkommission der Stadt Wil haben Mitte Dezember 2001 den Förderpreis 2001 an die Punkband «Cruel Noise» sowie Anerkennungspreise an den Steinbildhauer Roland Guggenbühler und an den Autor und Performer René Oberholzer verliehen. Die Unterstützung und Förderung der Kultur in der Stadt Wil gehöre zu den Legislaturzielen des Stadtrates, betonte Stadtpräsident Bruno Gähwiler in seiner Begrüssung. Das kulturelle Geschehen werde denn auch von der Kulturkommission in besonderem Masse unter die Lupe genommen. Es sei einerseits Aufgabe der Kulturkommission, Beiträge an kulturelle Projekte zu prüfen sowie Ankäufe von Kunstobjekten vorzunehmen und andererseits die Wiler Kulturszene zu beobachten und förderungswürdige und anerkannte Personen öffentlich zu ehren, so Gähwiler, Präsident der Kulturkommission.

Förderpreis an «Cruel Noise»

«Cruel Noise» – Frank Acklin, Dominik Flacher, Stefan Kleger und Roberto Sulzer – seien der Kulturkommission durch ihre Spielfreude, ihren Lernwillen und ihre Spontaneität aufgefallen, erklärte Stadträtin Barbara Gysi anlässlich der Ehrung. «Sie warten mit erfrischendem, bisweilen knallhartem Punksound auf und verfügen über ein grosses Entwicklungspotenzial». «Cruel Noise» habe die Wiler Konzertszene wie keine andere Gruppe belebt. Mit ihren Aktivitäten hätten sie auch andere junge Leute motiviert und mobilisiert, schliesst Barbara Gysi.

«Cruel Noise» wurde vor Mitte 1998 gegründet und spielt in der aktuellen Zusammensetzung seit Mitte 1999. Die jungen Musiker – alle zwischen 18 und 20 Jahren – sind noch in der Ausbildung. Sie verfügen mit www.cruelnoise.com über eine eigene Website. Mit «Follow the drunken cow» haben sie bereits eine eigene Kurz-CD herausgebracht.

Der Förderpreis ist mit 2000 Franken dotiert. Gemäss Bruno Gähwiler steht aber nicht das Geld im Vordergrund, sondern die gesellschaftliche Anerkennung und eine gewisse Selbstbestätigung.



Stadträtin Barbara Gysi und Stadtpräsident Bruno Gähwiler zeichnen «Cruel Noise» mit dem Förderpreis 2001 aus (v.l.n.r.): Stefan Kleger, Roberto Sulzer und Frank Acklin (Dominik Flacher fehlt).



Frank Nievergelt (links) ehrt Roland Guggenbühler mit dem Anerkennungspreis.

Anerkennungspreis für Roland Guggenbühler

Der Zuzwiler Steinbildhauer Roland Guggenbühler nehme schon seit Jahren aktiv am kulturellen Leben der Stadt Wil teil. Er versuche zusammen mit der Gruppe Ohm neues Terrain für die bildenden Künstler zu erobern und das Stadtbild künstlerisch zu beleben, betonte Frank Nievergelt, Mitglied der Kulturkommission und Spezialist für bildende Kunst.

Besondere Beachtung habe die Ausstellung an der Schwertstiege – eine Installation mit Flusssteinen – bei der Kulturkommission gefunden. Schliesslich habe die beeindruckende Einzelausstellung in der Kunsthalle die Kulturkommission bewogen, Guggenbühler für sein bisheriges Schaffen mit dem Anerkennungspreis auszuzeichnen, so Nievergelt.

«Roland Guggenbühler arbeitet in der Nähe der Thur und beobachtet das Flussbett und die Steine darin. Angeschwemmte Kiesel sind denn auch das Medium zur Realisierung der künstlerischen Ideen», führt Frank Nievergelt aus.

In einer persönlichen Gestaltungsweise reiht er durchbohrte Steine auf gerade und gewölbte Stahlstäbe so auf, dass das Metall unsichtbar bleibt. Bei seinen neuesten Installationen hat Guggenbühler Stahlseile als Halterung eingesetzt. Neue Wege beschreitet der Künstler auch mit dem Einbezug von Kunststoff in seine Werke, ohne aber die Flussthematik zu vernachlässigen. Blaues, transparentes oder mit Siliciumcarbonat versetztes Polyurethan erweckt gemäss Frank Nievergelt den Eindruck einer blauen oder schwarz funkelnden Unterwassertraumwelt.

Anerkennungspreis für René Oberholzer

Mit René Oberholzer, seit 1987 Sekundarlehrer in Wil, wurde ein Autor ausgezeichnet und für die vielseitige literarische Tätigkeit geehrt.

Therese Solèr, Mitglied der Kulturkommission, bezeichnet in ihrer Laudatio René Oberholzer als Frühdenker, der schon als Jugendlicher anstelle von Fanposter Zettelchen mit Zitaten und Gedanken von Menschen, die ihn beeindruckten, an die Wand geklebt hat.

Er habe die Sprache verdichtet und auf das Wesentliche reduziert. Anfänglich habe er sich vorwiegend in Lyrikform ausgedrückt, heute schreibe er vor allem Kurz- und Kürzestgeschichten. Er fühle sich zu Bichsel, Brecht, Kafka, Beckett und Jandl hingezogen, erklärt Therese Solèr.

Bis 1991 war er in der Gruppe der Wiler Poeten tätig. 1992 gründete er die Schreibwerkstattgruppe «Ohrenhöhe» und war Mitbegründer der literarischen Experimentiergruppe «Wortpumpe». Von 1997 bis 1999 führte er 12 Literaturfundbüros in der alten Schneiderei an der Kirchgasse in Wil durch.

Therese Solèr umschreibt seine Texte als ironisch, absurd und skurril. «Man muss sich auf sprachliche Spielereien einlassen, Verstecktes entdecken und Gelesenes nochmals lesen. Er jongliert mit seiner Phantasie, mit Geist und Witz».

Die Anerkennungspreise sind mit 3000 Franken dotiert. jes



René Oberholzer freut sich über den Anerkennungspreis, überreicht durch Therese Solèr.

September

bis heute rege betätigt.

Anlässlich der Ausschreibung einer Leserreise nach Kenia wird von den Wiler Nachrichten in Zusammenarbeit mit Rewi-Reisen Wil auch ein Publikumsbewerb lanciert. Der Wiler Rolf Knaus gewinnt einen Flug für zwei Personen nach Mombasa im Wert von 2700 Franken.

11. Nach der Niederlage gegen Thun bekommt der FC Wil von Meister Basel eine Lehrstunde – 1:7 verlieren die Wiler und rutschen langsam aber sicher in der Tabelle in Richtung des ominösen Strichs.

Der EC Wil verliert auf dem Bergholz in einem Freundschaftsspiel gegen den EC Chur – mit 8 ehemaligen Nationalspielern – mit 0:7.

12. Im Restaurant Bergholz treffen sich FC-Wil-Interessierte, um einen offiziellen Fanclub zu gründen. Erster Präsident wird Alex Winter.

Die Stadt Wil lädt die Gemeinde Bronschhofen und die Suchtberatungsstelle Wil/Altoggenburg sowie die Bevölkerung zur Abschlussveranstaltung des gemeinsamen Projektes «Die Gemeinden handeln» in den Ebnet-Saal nach Bronschhofen ein. Ehrengast ist Regierungsrätin Karin Keller-Sutter.

Beate Uhse, Erotic Trends, eröffnet an der Unteren Bahnhofstrasse 2 ihre 32. Filiale in der Schweiz.

Lexa Textil feiert Wieder-Eröffnung und zwar an der Gallusstrasse 6, hinter dem Stadtsaal und Alleeschulhaus. Xaver Leutenegger eröffnete 1934 den Textilhandel «Lexa», der nun schon in dritter Generation von der Familie Leutenegger geführt wird.

Imam Bekim Alimi, Religionslehrer an den Wiler Schulen, zeigt allen Interessierten die Moschee der Islamischen Gemeinschaft und erklärt die Grundzüge des Islam. Der Islam ist laut Statistik die zweitgrösste Religionsgemeinschaft

September

in der Schweiz nach dem Christentum.

Alois Bischofberger, Chefökonom der Credit Suisse spricht im Hof zu Wil zu den Auswirkungen des 11. Septembers 2001. Thema: «Ein Jahr danach». Referat und Diskussion stossen auf grosses Interesse.

13.

Im Ausbildungszentrum der Larag AG findet das Internationale SATG-Automobil-symposium Wil 2002 statt. Thema sind «Brennstoffzellen im Automobil».

14.

Das vom Fernsehen live übertragene Spiel des FC Wil gegen die Grasshoppers endet mit 1:1. Der FC Wil bot dem Leader grosse Gegenwehr und «lieferte» ein hervorragendes Spiel ab, das auch die Zuschauer an den TV-Schirmen fesselte.

In einem Freundschaftsspiel auf dem Bergholz gegen den EC Aarau verliert der EC Wil mit 0:3.

Die Ren Shin Kann Karate-Schule Wil führt einen Tag der offenen Türe durch. Karate ist eine ostasiatische Kampfkunst und hat jahrhundertealte Wurzeln.

Am Benefizkonzert für die Rudolf-Steiner-Schule wird als Höhepunkt des festlichen Konzertes das Klarinettenquintett in A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart zum Klingen gebracht. Der Erlös des Benefizkonzerts kommt vollumfänglich der Rudolf-Steiner-Schule Wil zugute.

Der Schachclub organisiert in der Aula des Lindenhofschulhauses das 20. Wiler Jugendschachturnier. Traditionsgemäss ist das Wiler Schachturnier der Start zum Sântis-Grand-Prix der Nachwuchsspieler/innen, der die wichtigsten Turniere der Ostschweiz zusammenfasst und mit einer Preissumme von 1000 Franken dotiert ist.

In Rot und Blau präsentiert sich am Tag der offenen Türe die unkonventionell ausse-

Professionelles Laientheater

Das Ensemble der Bühne 70 hatte sich mit der Aufführung der Komödie des amerikanischen Autors John Patrick viel vorgenommen. Aufführung und Inszenierung sind aber gelungen und verdienen das Prädikat professionell. Die Bühne 70, unter dem Präsidium von Walter Dönni, hat sich zum Ziel gesetzt, künftig mit den möglichst im Jahresrhythmus stattfindenden Inszenierungen zu einem fixen Bestandteil des Wiler Kulturschaffens zu werden.

Lohnende Proben

In monatelanger Probenarbeit haben sich die Mitglieder der Wiler Bühne 70 auf die Premiere vorbereitet. Die Regie des künstlerischen Leiters Erwin Freitag und der Feinschliff von Profi Hannes Meier haben sich gelohnt. Die einzelnen Rollen waren individuell gut besetzt und sämtliche Darsteller verstanden es, in diese zu schlüpfen und ihr ganzes Können auf der Bühne positiv umzusetzen. Eine gelungene Aufführung und auch gute Aussichten, wenn man bedenkt, dass die Bühne 70 künftig jedes Jahr ein neues Stück auf die Bühne bringen möchte.

Die Bühne 70 präsentierte das Stück «Eine etwas sonderbare Dame»

Mit einem inhaltlich anspruchsvollen Stück, das man mit viel geistreichem Humor versah, brillierte das Ensemble der Bühne 70 im Januar auf den heimischen Brettern der Tonhalle, die zumindest die regionale Welt bedeuten. Das Stück «Eine etwas sonderbare Dame» lockte zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken und Hinterfragen. Ein Stück, das in seiner Ganzheit die Schauspieler/innen forderte und die Zuschauer tiefsinnig und humorvoll unterhielt.



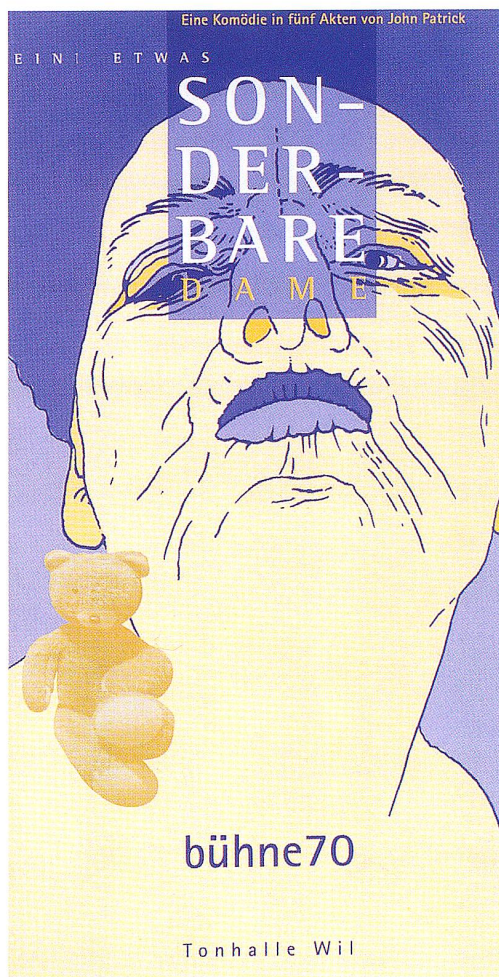
Theaterszene anlässlich der Premiere vom 5. Januar



Ausschnitte aus den Proben

Zum Inhalt der Komödie

«Eine etwas sonderbare Dame» ist eine warmherzige Komödie rund um die leicht exzentrische, sehr wohlhabende Witwe Mrs. Savage. Der Schauplatz der Geschichte ist die «Villa Waldfriede», irgendwo am Rande einer kleinen Stadt zwischen New York und Boston. Im stilvollen, kultivierten Wohnzimmer beschäftigen sich die Bewohner mit Literatur, Musik und der Kunst der Malerei, führen interessante Gespräche und warten auf die Ankunft eines neuen Gastes. Erst bei genauerer Betrachtung bemerkt man, dass mit Florence, Hannibal, Fairy May, Jeffrey und Mr. Paddy irgendetwas nicht stimmt. Bei der «Villa Waldfriede» handelt es sich in der Tat um eine Art Sanatorium, eine Nervenheilanstalt. Zu den «Gästen» gesellt sich nun noch eine millionenschwere Dame, die sich in den Kopf gesetzt hat, mit ihrem Geld eine etwas sonderbare Stiftung zur Erfüllung verrückter Unternehmungen zu gründen. Begleitet wird sie von ihren Stiefkindern Lily Belle, Titus und Samuel, die schon ihr zukünftiges Erbe schwinden sehen. Deshalb möchten sie ihre Stiefmutter unter der Obhut von Dr. Emmet und Miss Willie versorgt wissen. Aber so leicht lässt sich die etwas sonderbare Witwe nicht entmutigen, und es entsteht ein spannungsvolles Ringen um das Savage-Vermögen. In der Folge geht das Stück in eine spielerische Kriminalkomödie über. Mit wachem Geist, erfrischendem Humor und umwerfender Menschlichkeit meistert Mrs. Savage jede Situation und für Augenblicke verwandelt sich die «Villa Waldfriede» in eine glückliche Gesellschaft. her



Das Plakat zur Aufführung in der Tonhalle

September

hende und gebaute Siedlung «Soléro» an der Fürstenlandstrasse. Bei der Bauweise stehen Ökologie bzw. Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Ob Firmung in der 6. Klasse oder ab 18 Jahren – Katholisch Wil überlässt den Entscheid den Betroffenen.

CVP-Kantonsrat Armin Eugster ist den Wilern bekannt für sein prononciertes Auftreten auf der politischen Bühne. 10 Jahre war er Mitglied des Parlaments, seit 1995 ist er Kantonsrat. Jetzt steht Eugster der grössten Fraktion des Grossen Rates vor.

Markus Hilber, Leiter der Wiler Erdgas- und Wasserversorgung, feiert sein 15-jähriges Firmenjubiläum bei den Technischen Betrieben Wil.

Traditionsgemäss trägt der Schwingclub Wil sein Clubschwinget aus. Der Favorit Martin Kurmann kann seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen. Daniel Bösch bei den älteren Knaben sowie Andreas Wolgensinger bei den Jüngsten können sich in der Siegerliste eintragen.

Drei Wochen vor dem Start der 1.-Liga-Eishockey-Saison bestimmen die Mitglieder des Clubs 22, dem Förderverein des EC Wil, wem und mit wie viel sie in der kommenden Saison unter die Arme greifen wollen. Mitfinanziert wird auch Kult-Torhüter Renato Tosio, der während der ganzen Saison 2002/2003 auch die Wiler Torhüter unter seine Fittiche nehmen wird.

15. In der Kapuzinerkirche in Wil ist am Eidgenössischen Dank, Buss- und Betttag der Kirchenchor Lommis zu Gast. Er bringt die «Alpenländische Messe» vom österreichischen Komponisten Lorenz Maierhofer zu Gehör.

Die Volkshochschule Wil und die Stiftung Hof laden zum Bettagskonzert mit dem Harfenisten Simon Bilger und der Flötistin Graziella Nibali.

Unter der Leitung des Dirigen-

September

ten Werner Baumgartner singt der Männerchor Frohsinn, Oberuzwil, in der St.Nikolauskirche zur Betttags-Eucharistiefier.

Die Baseballer der Wil Devils müssen in der Aufstiegsrunde gegen die Barracudas aus Zürich zwei Niederlagen einstecken und bleiben somit in der Nationalliga B.

Der Wiler Taxifahrer Hassan Fejzulahi wird erschossen. Der Täter flüchtet mit dem Taxi, das am Hauptbahnhof in Zürich gefunden wird.

Eine Gruppe der Shotokan Karate-Abteilung des BSC Arashi Yama Wil fährt zu Wettkämpfen nach Basel und kehrt erfolgreich mit etlichen gewonnenen Medaillen zurück.

16.

Ab sofort wird der FC Wil von einem Herisauer Schlagerduo mit einem neuen Song unterstützt. Das Duo «Stixi und Sonja» hat im Auftrag des FC Wil die Single-CD «Hopp Wil» aufgenommen. Dieser Song soll jetzt zur Wiler Hymne werden und die Fussballer auf dem Platz wie auch die Fans zu Höchstleistungen anspornen.

17.

Am kantonalen FDP-Frauentag in Benken wird Regierungsrätin Karin Keller-Sutter für ihr Engagement zum Thema der häuslichen Gewalt als Frau des Jahres ausgezeichnet.

Die Stadt Wil bleibt von Verunreinigungen des Trinkwassers verschont. Verunreinigtes Wasser in der Nachbarschaft hat auch die Wiler Bevölkerung verunsichert. Die Wasserproben werden intensiviert.

Im Rahmen einer Gesundheitswoche hatte die Schülerschaft der Primarschule Lindenhof die Möglichkeit, sich beim Thema «Psyche im Gleichgewicht» intensiv mit Gefühlen auseinanderzusetzen.

18.

Das Geschäftshaus Mode Weber an der Oberen Bahnhofstrasse präsentiert die Herbst-

Von Kleidermandat und Modediktat «KLEID ER»

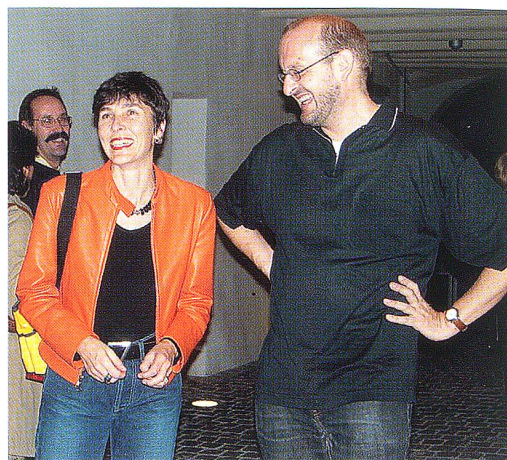
Ausstellung des Stadtmuseums im Hof zu Wil

Vom 22. September bis 13. Oktober führte das Stadtmuseum Wil mit der Ausstellung «Kleid er» die Besucher in die Zeit von 1600 bis 1750 zurück. Die Epoche widerspiegelte eine prachtvolle und armselige, kunstreiche und doch zerstörerische Zeit. Diverse zusätzliche Veranstaltungen mit verschiedensten geschichtlichen Aspekten waren während der Ausstellungsdauer geplant.

Der Startschuss fiel am Samstag, 21. September, mit einer interessanten Ausstellung und Modeschau zum Wiler Kleidermandat von 1683 im Gewölbekeller im Hof zu Wil. Gleichzeitig fand die Finissage der Ausstellung «Wil(d)wechsel» statt.

Kleider machen Leute

Diese Redensart ist seit jeher bekannt. Kleider waren schon immer Ausdruck einer Gesellschaft. Sie gliedern in junge und ältere Men-



Stadträtin Barbara Gysi und Ausstellungsmacher Werner Warth amüsieren sich über die Interpretationen der stadträtlichen Kleidermandate.

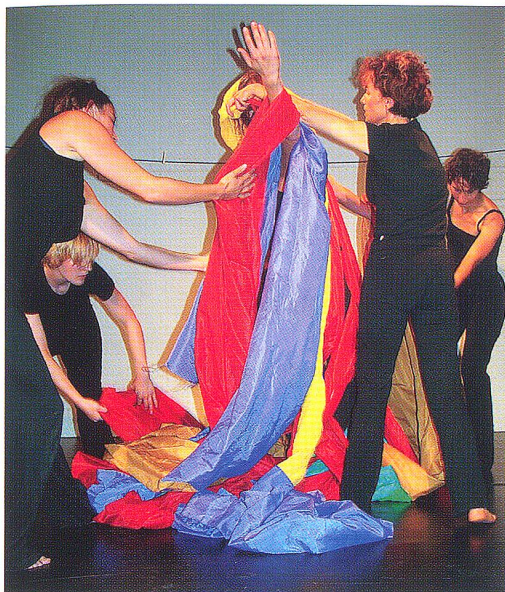
schen, in Herrschaften und Dienstleute, in Städter und Bauern, in Arbeiter und Angestellte, sie können einiges über kulturelle Normen und Werte verraten. Im Stadtarchiv Wil sind verschiedene Kleidermandate zu finden, die sehr detailliert Auskunft über die jeweilige Mode und Unmode, aber auch über die ausgeprägten sozialen Unterschiede geben. So durften Bedienstete weder Arme noch Schultern frei tragen. Der Schmuck unterlag strengen Auflagen, nach denen es sich zu richten galt. Spannende Informationen werden für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Vergleich von «früher und heute» genutzt.

Einen Blick zurück werfen

Eine Vielzahl von Themen wurde während der Ausstellung behandelt und konnte zum Staunen und Schmunzeln anregen. Die Vielfältigkeit der Esskultur wurde schon damals gross geschrieben. So konnten Gerichte wie Hechtsuppe, «Poularde nach Königinnen Art» oder «Königspaste» einen Einblick in die frühere Küche verleihen. Die Musik, ein Unterhaltungswert, der auch in jener Zeit nicht fehlen durfte, verleitete zum Träumen. Die Ausstellung wusste auch tragische Themen wie die Pest hervorzuheben, die unter dem Namen «Schwarzer Tod» Millionen von Todesopfern forderte. Geschichtliche Daten von Wil berichteten den Besuchern über das Leben der früheren Generationen, die sich noch mit Belagerungen und Kriegstaktiken beschäftigen mussten.

Vom Wild- zum Kleiderwechsel

So quasi als Übergang, oder eben als Wechsel, übergab die Kunstaussstellung «Wil(d)wechsel» der Ausstellung «Kleid er» den symbolischen



Gekleidet in ein farbenfrohes und lockeres Kleidermandat

kulturellen Stab anlässlich der Finissage resp. Vernissage im Wiler Hofkeller.

Kulturelles Scharnier

Die Verbindung der Wil(d)wechsel-Finissage und der Ausstellung «Kleid-er» wurde zu einem fließenden Übergang gestaltet und mit einigen



Lichtperformer Renato Müller verabschiedete sich in ganz spezieller Kleidung vom Wil(d)wechsel.



Übergang von Wil(d)wechsel zu «Kleid er» – Diktat in barocker Robe

überraschenden kulturellen Höhepunkten bereichert. Als Scharnier der beiden Ausstellungen bezeichnete Stadträtin Barbara Gysi den gelungenen Anlass und sie war sich nicht mehr so ganz sicher, in welchem Kleidermandat sie nun erscheinen sollte. Mit mehr oder weniger spektakulären Auftreten oder Selbstdarstellungen erinnerten die Künstler der «OhmArt» an die vergangenen Ausstellungswochen.

Barock und Popart

In barocker Robe leiteten Louise und Louis vom «Theater Jetzt!» mit träfen Reimen zur neu eröffneten Ausstellung über. Die Ausstellungsbotschaft wird eindrücklich von den sieben Stadträten unterstützt, und etwelche Interpretationen lassen sich adaptieren. Die festliche Eröffnung gestalteten die Innendekorations-Lehrlinge des Berufsbildungszentrums Wil mit witzigen Eigenkreationen und den neusten Boutique-Modetrends. Tanzend und choreographisch hervorragend umgesetzt, interpretierte die Choreo-Tanzwerkstatt aus Wattwil das Thema.

Weitere Veranstaltungen

Im Rahmen der Ausstellung «Kleid er» fand am Mittwoch, 2. Oktober, ein Konzert in der Tonhalle Wil mit dem Barockensemble sowie am Donnerstag, 3. Oktober, ein Barockabend in der Vinothek Freischütz statt. Am Mittwoch, 9. Oktober, informierte in einem Referat Stadtarchivar Werner Warth über «Das Kleidermandat von 1683» im Hof zu Wil.

September

und Winter-Trends 2002/2003. Als Model beteiligt sich auch Paloma Wirth – volkstümlicher Schlagerstar und Miss Switzerland 2000.

Nach nur siebenwöchiger Umbauzeit weihet die Bäckerei Eberle an der Toggenburgerstrasse 94 ihren Ausbau ein. Die Bäckerei präsentiert sich neu grösser und vor allem transparenter. Durch ein Fenster haben die Kunden die Möglichkeit, das Vorgehen in der Backstube zu beobachten.

19. Im Zusammenhang mit der Realisierung der Überbauung «Stadtmarkt» wird die Verkehrsführung im Zentrum zwischen Lerchenfeld-, Post-, Klausen- und St.Peterstrasse neu geregelt. Der Stadtrat hat die Projekte genehmigt.

Viele Ortsbürgergemeinden verschwinden – im Wahlkreis Wil verbleiben neun. Mit der neuen Kantonsverfassung müssen die Ortsbürgergemeinden im Kanton St.Gallen ihre Weiterexistenz durch Aufgaben rechtfertigen, die der Öffentlichkeit zugute kommen.

Die Spieler des FC Wil werden vom Verkehrsverein zum Mittagessen in den Hof zu Wil eingeladen. Anschliessend gibt es eine Führung durch die Altstadt, was bei einigen Spielern gute Eindrücke hinterlässt.

Fusion der Regionalbanken Bank in Gossau und Bank Büttschwil wird als logischer Entscheid beurteilt. Die Wahl des juristischen Sitzes war ein Kompromiss zwischen den beiden Banken. Der Standort hat sich auch aus steuerlichen Überlegungen angeboten. Die Bank ist in Wil mit einer Tochtergesellschaft vertreten.

Bei herrlichem Wetter findet der alljährliche Orientierungslauf der Mädchensekundarschule St.Katharina mit 244 Teilnehmerinnen statt.

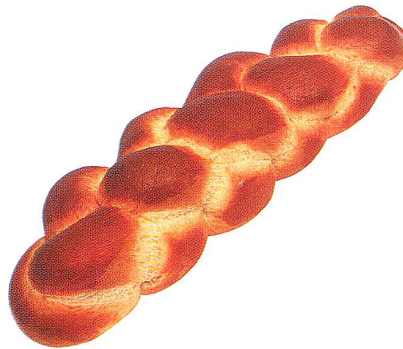
Die Büros der vier kommunalen Parlamente im Kanton St.Gallen (St.Gallen, Rorschach, Gossau und Wil) treffen sich jährlich zu einem Gedankenaustausch und disku-

her/pew

MünchwilerBeck ★★ ★

Wilerstrasse 7, 9542 Münchwilen
Tel. 071 966 20 78, Fax 071 966 62 21
E-mail: muenchwiler.beck@mail.ch

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr, 6.15 – 18.30 Uhr
Sa, 6.15 – 16.00 Uhr



WilerBeck ★★ ★

Zürcherstrasse 12, 9500 Wil
Tel. 071 911 14 45
E-mail: muenchwiler.beck@mail.ch

Öffnungszeiten:
Di bis Fr, 6.15 – 13 und 15 – 18 Uhr
Sa, 6.15 – 13 Uhr

Wir sind die Spezialisten für:

- freundliche, kompetente Bedienung
- kleines Café
- die Realisierung Ihrer Geschenkidee
- Take-away
- zuverlässige Lieferung
- Znüni-Tour
- knuspriges Brot
- Hausspezialität Römische Apfeltorte
- «Wiler Bähnli»
- Pain paillasse
- ab 16 Uhr Feierabendbrot
- Kuchen und Kleingebäck
- hausgemachte Pralinées

25 Jahre Elektro Bingesser



Vor 25 Jahren gründeten Walter und Prisca Bingesser ihr Rickenbacher Familienunternehmen. Was ist das Geheimnis ihres Erfolges? Walter Bingesser zieht eine Zwischenbilanz über sein Schaffen, und wagt zugleich einen Blick in die Zukunft.

von Oliver Braun

Welches war ihre Motivation 1977, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen?

Ich glaube an meine Schaffenskraft

Nach erfolgreicher Absolvierung der eidg. Meisterprüfung und im Besitz der begehrten Telefon-A-Konzession für Telefon-Grossanlagen glaubte ich, im Alter von 30 Jahren das Rüstzeug zu haben um diesen Schritt zu wagen. Mit der Radio- und TV-Konzession sowie der Telematiker-Prüfung mit eidg. Fachausweis, kamen weitere Fachprüfungen hinzu. 1977 waren die Wirtschaftsaussichten nach dem «Erdölshock» immer noch nicht sehr rosig. Jedoch glaubte ich an meine Schaffenskraft und auch an die Zukunft in diesem Beruf.

Von der Einzelfirma zur Familien AG

Zusammen mit meiner Frau Prisca startete ich unsere Unternehmung am 1. August 1977. Die in den 80er Jahren herrschende Bauhochkonjunktur, liess uns kontinuierlich und gesund wachsen. Heute können wir insgesamt 25 Personen, davon 8 Lehrlinge, beschäftigen. 1990 erfolgte die Umwandlung der Einzelfirma in eine Familien-AG. Die in Eschlikon heimatisierte eigenständige Tochtergesellschaft Elektro Bingesser + Widmer AG entstand 1998. Sie beschäftigt 9 Personen und erfreut sich eines guten Geschäftsgangs.

Was verbindet Sie mit der Firma IHS ?

Inhouse Systems

Der Name IHS steht für Inhouse-Systems. Die Firma IHS ist eine Tochterfirma der Elektro Bingesser AG, sowie unserer Partnerfirma Elektro Etter in Neukirch-Egnach. Die IHS unterstützt uns sowohl in allen Netzwerk – als auch in Kommunikationsbelangen mit technischem Support und interner Ausbildung.

Können Sie die Arbeitsvorbereitung heute noch allein bewältigen ?

Qualifizierte Fachkräfte

Die beiden Chefmonteure mit eidg. Meisterprüfung, Oskar Frick und Martin Huber, sowie unser Sohn Silvan Bingesser als dipl. Kontrolleur unterstützen mich in der Planung, Beratung und Bauleitung in allen Belangen unserer Branche bestens. Die Geschicke unserer Tochterfirma in Eschlikon leitet Toni Sommer, eidg. dipl. Elektroinstallateur.

Wo arbeitet Elektro Bingesser ?

Von Privatpersonen bis Generalunternehmen

In all den 25 Jahren durften wir viele gute, freundschaftliche Beziehungen aufbauen. Viele Privatpersonen, Architekten, Generalunternehmer und Gewerbebetriebe arbeiten gerne mit uns zusammen. So sind wir sowohl mit einem prompten 24-Stunden-Service und Störungsdienst im Wohnungsbau in der Region Wil, als auch im nahe gelegenen Industriegebiet Stelz-Kirchberg tätig. Nicht zu vergessen sind die Betreuungs- und Netzarbeiten für die beiden EW's Rickenbach und Wilen, welche wiederum nach unserem 24-Stunden-Service verlangen.

Und Ihr Spezialgebiet ?

Telekommunikation

Als tatsächliches Spezialgebiet zählt der Sektor Telekommunikation. Dieser hat sich vom früheren Telefon-A-Betrieb, mit Schulungen und Fachprüfungen, zum heutigen Anbieter für komplexe EDV-Netzstrukturen zu einer eigenen Betriebsabteilung entwickelt. Mit Freude gehen wir auch immer lichttechnische Probleme an, sei dies im Privat- oder aber im Gewerbe oder Industriebereich.

Sie haben schon einige Male die Ausbildung angesprochen. Welchen Stellenwert geben Sie in Ihrem Betrieb der Ausbildung ?

Erste Priorität

Aus- und Weiterbildung geniesst bei uns oberste Priorität. In diesen 25

Jahren durften wir nicht weniger als 45 Lehrlinge zu erfolgreichen Berufsleuten ausbilden. Als Lehrabschlussprüfungsexperte, darf ich bereits seit 20 Jahren das dreissigköpfige Expertenteam als Chefexperte unseres Verbandes im Kantons TG leiten. Darum liegt mir eine gute, ausgewogene Ausbildung unserer Lehrlinge im eigenen Betrieb speziell am Herzen.

Sie sind als Vice-Präsident in ihrem kantonalen Berufsvorstand tätig. Wie sehen Sie die Chancen Ihrer Berufsgattung in der Zukunft ?

Marktanpassung

Jede "einfache Installation" muss gewartet und unterhalten werden. Nach wie vor wird auch der Gewerbe- und Wohnungsbau nach unserem Berufsstand verlangen. Nicht nur in unserem Gewerbe, sondern in der ganzen Bauwirtschaft, herrscht durch sinkendes Bauvolumen und Überkapazitäten ein ruinöser Preiskampf. Dieser wirkt sich vor allem bei Neubauobjekten aus. Ich bin jedoch sicher, dass ein Betrieb, der bemüht ist, seine Strukturen dem stetigen Wandel des Marktes anzupassen, auch in Zukunft bestehen wird. Ein harter Wettbewerb verlangt nach einem "fiten" Betrieb.

Welche Visionen haben Sie heute für Ihren Betrieb, und für Ihren Berufsstand ?

Kunde und Personal stehen im Mittelpunkt

Für meinen Betrieb stelle ich mir täglich die Aufgabe, den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen. Wir wollen unsere Kundschaft mit kompetenter Beratung, bester Bedienung und fairen Preisen überzeugen. Besonders liegt mir aber auch unser grösstes Kapital, nämlich unser langjähriges Personal am Herzen. Zu diesem werden wir Sorge tragen. Oft sind sie das Bindeglied zwischen Kunden und Betrieb. So erfüllt es mich mit grosser Freude und Stolz, dass allen voran unser dienstältester Mitarbeiter, Josef Wiesli, auf 24 Jahre pflichtbewusste Mitarbeit in unserem Betrieb zurück blicken darf. Unserem Berufsstand wünsche ich nebst guter Auslastung ein kollegiales Miteinander in einer Marktwirtschaft, in der auch zwischenmenschliche Beziehungen noch Platz finden.

